

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

[Kalender]

2A 3258, 97, 1904

Der große
Sträßburger hinfende Bote

Ein Kalender

für Römisch-Katholische und Protestanten

auf das Jahr christlicher Zeitrechnung

1904

welches ein Schaltjahr von 366 Tagen ist.

Worin für Katholiken die Feste und Festtage, mit besonderer Rücksicht auf den Gebrauch des Bisthums Sträßburg, für Protestanten die Bettage, angezeigt; der tägliche Stand der Sonne und des Mondes dargestellt; ferner die Kalender der Juden, Mahometaner und Garten-Kalender, nebst vielen theils lehrreichen, theils kurzweiligen Erzählungen, zc., enthalten sind.

Zum siebenundneunzigsten Male herausgegeben.



Sträßburg,

Druck und Verlag von F. X. Le Roux u. Co., Spießgasse, 34 und Domplatz, 6.

Mondsviertel und

Vollmond den 3., um
6 Uhr 18 Min. Morgens.
— Duff, Nebel und kalt.

Letztes Viertel den 9.,
um 9 Uhr 41 Min. Abends.
— Schneewolken, gelind.



muthmaßl. Witterung.

Neumond den 17., um
4 Uhr 18 Min. Abends. —
Heiter und kalt.

Erstes Viertel den 25.,
um 9 Uhr 12 Min. Abends.
— Trüb und rauh.

Erklärung der Abkürzungen: A. heißt Abt. — Ap. Apostel. — B. Bischof. — Bek. Bekenner.
E. Einödler. — Ev. Evangelist. — J. Jungfrau. — K. Kaiser. — Ksn. Kaiserin. — Kg. König. —
Kgn. Königin. — M. Märtyrer. — P. Papst. — W. Wittfrau. — Aufg. Aufgang. — Unterg. Untergang.

Feld- und Gartenarbeiten im Jänner.

Bei schönen Tagen kann man anfangen die Reben und Obstbäume zu schneiden; schneidet aus den alten Hochstämmen das dürre Holz und die Aeste, da wo diese zu nahe in einander sind, damit Luft und Licht, und Wärme des Sommers an die inneren Früchte kommen können. Bereitet die Rebpfähle zu, schneidet die Weiden ab und reinigt dieselben. Wenn man Waldungen hat, thut man gut das Holz zu machen, das man haben will; schneidet die Akazien,

welche stark genug sind, für Rebpfähle, ab, und schält dieselben; düngt die Aecker und Wiesen, Drescht und reinigt die Getreide. Der Gärtner kann schon mit den Mistbeeten anfangen, in welche man Radies, frühe gelbe Rüben, Kattich und Garten-Kressen säet. Der Blumen-Gärtner fängt an Rosen, Veilchen zc., in den Mistbeeten anzutreiben. Der Ackersmann soll Aufsicht über sein Futter haben, damit er nicht zu früh auskomme; sein Heu, Klee und Stroh schneiden, wodurch man weniger braucht und das Vieh besser genährt ist.

Geschichtskalender.

25. Januar 1742. Tod des Astronomen Edm und Hallez. Einer der hervorragendsten Astronomen Englands war unftreitig der in London am 8. November 1656 geborene Hallez. Mit schöpferischen Naturanlagen begabt, widmete er sich vorerst den verschiedenen Wissenschaften um sich dann mit einer gewissen Vorliebe der Sternkunde speziell hinzugeben. Zur Einsicht gekommen, daß die progressiv führenden Wege zur Astronomie den vollen Kenntnissen des Gestirnsstandes zuzuschreiben seien, begab er sich im Jahre 1676 auf die Insel St. Helena, von wo er wichtige Mittheilungen zurückbrachte, unter andern die Beobachtung des über die Sonnenscheibe ziehenden Merkurs; die daranzugezogenen folgerungen setzten ihn in die Lage, die Veränderung des wahren und scheinbaren Sternstandes zu ergründen und zu bestimmen. Auffallend ist die Zahl der weiten, durch Hallez unternommenen Reisen und vollendeten Werke. Er erkühnte sich am allerersten die Wiederkunft des Kometen von 1682, nach unzähligen Berechnungen, zu prophezeien: er verkündete die Wiedererscheinung desselben im Jahrgang 1758 oder 1759 und seine Weissagung ging thatsächlich in Erfüllung. Ihm schuldet also die Wissenschaft eine betreffs dieses Gestirnganges aufgestellte Theorie der bis dahin jedem mathematischen Gesetze als unzugänglich betrachteten Elemente. Einen unschätzbaren Dienst leistete Hallez der gesunden Philosophie durch die Herausgabe der ersten Auflage eines kostbaren Werkes, dessen Erscheinen

jedoch der berühmte Newton nicht beschleunigen wollte. Im Alter von 83 Jahren gab Hallez den Geist auf, ohne den geringsten Schmerz zu verspüren: statt der durch Doktor Mead verordneten Arznei, verschluckte er ein Glas Wein.

In der Rechenstunde. — Lehrer: „....Frischen, wenn du nun ein Mann wärst und hättest 3000 Dollars — du möchtest dir aber gern ein Haus kaufen, welches 10,000 Dollars kostet, was brauchst du da noch?“ — Fritz: „Eine reiche Frau!“

Aus Nothwehr. — Richter: „Sie sind angeklagt, den Hund des Klägers eingefangen, geschlachtet und gegessen zu haben.“ — Angeklagter: „Aus reiner Nothwehr, Herr Richter, der Hund wollte mich beißen.“

Mißverständniß. — Dame (zum neuen irländischen Dienstmädchen): „Briget, wir geben morgen einen Ball, und ich erwarte, daß du tüchtig mithilfst und Dich überall nützlich machst.“ — Dienstmädchen: „Jawohl, Madame. Aber ich sage Ihnen im Voraus, ich bin eine schlechte Tänzerin.“

		Februar		Hornung		Mondslauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufg. des Mondes.		Unterg. des Mondes.		
		für Römisch-Katholische.		für Protestanten.				St.	U.	St.	U.	St.
Mont.	1	Brigitta, J.	Brigitta	Brigitta	☉ ☽		9	23	5	9	7	36
Dienst.	2	Mariä Lichtmeß	Mariä Rein.	Mariä Rein.	☾ ☽		9	25	6	28	8	13
Mittw.	3	Blasius, B. M.	Blasius	Blasius	falt		9	29	7	47	8	46
Donn.	4	Andreas Corsinius	Beronica	Beronica	windig		9	31	9	4	9	18
Freit.	5	Agatha, J. M.	Agatha	Agatha	trüb		9	35	10	19	9	49
Samst.	6	Dorothea, J. M.	Dorothea	Dorothea	Schnee		9	38	11	31	10	21
6) Vom Samen u. vielerlei Ader. Lut. 8.			Lut. 8, 4—15.									
Sonnt.	7	Seq. Romuald, A.	Seq. Reichard	Seq. Reichard	gelind		9	41	0	40	10	54
Mont.	8	Johann v. Matha	Obertus	Obertus	☾ ☽		9	44	1	45	11	31
Dienst.	9	Apollonia, J. M.	Apollonia	Apollonia	Reif		9	48	2	46	—	—
Mittw.	10	Scholastica, J.	Scholastica	Scholastica	nebelig		9	50	3	41	0	12
Donn.	11	Sigisbert, Bf.	Euphrosina	Euphrosina	trüb		9	54	4	30	0	58
Freit.	12	Benedictus	Eulafia	Eulafia	hell		9	58	5	14	1	48
Samst.	13	Fulcranus, M.	Gebhard	Gebhard	☽ ☽ ☽		10	0	5	52	2	42
7) Vom Blinden am Wege. Lut. 18.			Lut. 18, 31—45.									
Sonnt.	14	Quinq. Valentin, M.	Quinq. Valentin	Quinq. Valentin	falt		10	4	6	25	3	38
Mont.	15	Faustina u. Jovita	Daniel	Daniel	☾ ☽		10	8	6	55	4	37
Dienst.	16	Juliana, J. M.	Juliana	Juliana	☽ ☽		10	11	7	22	5	37
Mittw.	17	Aschermittwoch	Aschermittwoch	Aschermittwoch	windig		10	14	7	48	6	37
Donn.	18	Simeon, B.	Concordia	Concordia	☽ ☽ ☽		10	18	8	13	7	38
Freit.	19	Mansuetus	Susanna	Susanna	heiter		10	21	8	38	8	39
Samst.	20	Eucharis, B.	Eucharis	Eucharis	☽ ☽ ☽		10	25	9	5	9	41
8) Von der Versuchung Christi. Matth. 4.			Matth. 4, 1—11.									
Sonnt.	21	Juw. Eleonora, J.	Juw. Eleonora	Juw. Eleonora	falt		10	28	9	34	10	44
Mont.	22	Petri Stuhl. 3. A.	Petri Stuhl. 3. A.	Petri Stuhl. 3. A.	schön		10	31	10	7	11	47
Dienst.	23	Petrus Damianus	Reinhard	Reinhard	gelind		10	35	10	46	0	51
Mittw.	24	Fronf. Schalltag	Onat. Schalltag	Onat. Schalltag	☾ ☽		10	38	11	31	1	54
Donn.	25	Mathias, Ap.	Mathias, Ap.	Mathias, Ap.	heiter		10	42	—	—	2	54
Freit.	26	† Victorinus	Engelbert	Engelbert	☽ ☽ ☽		10	46	0	25	3	50
Samst.	27	† Mechtildis	Nestor	Nestor	☽ ☽ ☽		10	49	1	28	4	41
9) Von der Verkär. Christi. Matth. 17.			Matth. 17, 21—28.									
Sonnt.	28	Rem. Leander, B.	Rem. Josua	Rem. Josua	windig		10	53	2	29	5	25
Mont.	29	Romanus, A.	Walburgis	Walburgis	trüb		10	56	3	56	6	5

Sonnens- Aufgang.	{ Den 7. um 7 U. 24 M. Den 14. um 7 U. 13 M. Den 21. um 7 U. 0 M. Den 28. um 6 U. 47 M.	Sonnens- Unterg.	{ Den 7. um 5 U. 4 M. Den 14. um 5 U. 15 M. Den 21. um 5 U. 27 M. Den 28. um 5 U. 38 M.	Die Sonne tritt aus dem Wassermann in die Fische den 20., um 1 Uhr 56 Minuten Morgens.
----------------------	--	---------------------	--	---

Vornehm. — Alter Bettler: „Ich komme heute zum letzten Male zu Ihnen, Herr Maier.“
 Rentner: „Und weshalb denn?“
 Alter Bettler: „Weil ich mich von Morgen an in das Privatleben zurückziehe!“

Mondsviertel und

Vollmond den 1., um
5 Uhr 10 Min. Abends. —
Schneegeföber, kalt.

Letztes Viertel den 8.,
um 10 Uhr 27 Min. Morg.
— Kalt und heiter.



muthmaßl. Witterung.

Neumond den 16., um
11 Uhr 36 Min. Morgens. —
Gelind und schön.

Erstes Viertel den 24.,
um 11 Uhr 40 Min. Morgens.
Windig und Regen.

Feld- und Gartenarbeiten im Hornung.

Man benützt jeden schönen Tag für die Reben und Bäume zu schneiden, fährt fort mit dem Holz machen. Wenn die Erde ganz aufgestoren ist, kann man mit dem Baumpflanzen beginnen. Man schneidet die Bäume und Gesträucher in den Anlagen, reinigt die Wassergräben auf den Wiesen, schneidet die untern Nester an den Weidenbäumen, Erlen, Pappeln, auf den Wiesen und an den Gräben ab, entfernt die Raupennester von den Bäumen. Der Gärtner fährt fort Mistbeete anzulegen, in welche man frühe Erbsen, Sechswochen-Kartoffeln, Gurken und Kopfsalat thun kann. In's freie Land, an guten warmen Tagen, kann man Radies, frühe gelbe Rüben, Lattich und frühe Erbsen säen. Der Ackermann fährt seinen Vorrath Dünger auf seine

felder. Der Rebmann läßt seinen Wein ab. Der Bienenbesitzer reinigt seine Bienen, entfernt den Honig von jenen die zu viel haben, füttert die, welche zu wenig haben; bedeckt die Kisten und Körbe der Bienen wieder, und läßt diese Deckung bis warme beständige Witterung eintrifft. Man reinigt den Hühnerstall, streut Asche darin herum, um das Ungeziefer zu vertilgen.

Die Reinlichkeit der Getreide-Boden ist wohl in Acht zu nehmen, damit weder Staub noch Unreinlichkeit aus den Scheunen durch die Träger oder andere Zufälle darauf komme. Wo Zinsgetreide gewöhnlich ist, da ist es gut, solches mit dem Mahl- und Futter-Getreide auf einen besondern Boden zu bringen, auch besondere Säcke dazu zu halten, wodurch vielmal dem Kornwurm am besten vorgebeugt wird.

Geschichtskalender.

2. Februar 1797. Uebergabe von Mantua. Die Uebergabe von Mantua war die Folge mehrerer kriegerischen Heldenthaten. Bereits sechs Monate lang war diese Festung von der republikanischen Armee blockirt und zwar dermaßen, daß Einwohner und Garnison der Hungersnoth anheim fielen. Außer Stande, längeren Widerstand zu leisten, entschloß sich Feldmarschall Wurmser, die Stadt zu übergeben. Behufs Erlangung ehrenhafter Bedingungen, beauftragte er Klenau, einen seiner Offiziere, die nöthigen Schritte bei dem französischen General Serrurier zu thun. Bonaparte wohnte incognito dieser Friedens-Unterhandlung bei. In seinen Mantel eingehüllt, hörte er abseits die Redensarten des österreichischen Offiziers an, der sich bemühte, den Festungs-ustand zu entstellen. Plötzlich tritt Bonaparte an den Tisch heran, ergreift das Papier, auf welches Wurmser seine Vorschläge niedergeschrieben hatte, und zeichnet an dessen Rand einige Linien, zum großen Erstaunen Klenau's, der dies eigenthümliche Verfahren des Unbekannten sich nicht erklären konnte. Sodann gab Bonaparte sich zu erkennen und sprach zu ihm: „Sehet hier die Bedingungen, die ich eurem Marschall bewillige. Hätte er nur noch einen Mundvorrath von vierzehn Tagen und sollte er hierdurch zur Uebergabe geneigt sein, so würde er keineswegs eine ehren-

volle Kapitulation verdienen. Daß er sie als Gesandten hierher schicke, beweist mir seine äußerste Noth. Ich achte sein Alter, seine Tapferkeit und seine Schicksalschläge. Ueberbringen sie ihm die von mir gestellten Bedingungen; er möge morgen aus der Festung ziehen, in einem oder sechs Monaten würde er weder besseren noch schlimmeren Bedingungen unterworfen werden. Er kann darin verweilen, so lange seine Ehre es erheischt; seine Stellung wird deshalb nicht drückender werden.“ In aller Eile übertrug Klenau dem Feldmarschall das Ultimatum seines jungen und großmüthigen Gegners. Bonaparte ließ ihn ungehindert die Stadt hinausziehen sammt seinem Generalkstab, 200 Reitern, 500 Männern nach freier Auswahl und sechs Geschützen. Bei Mantua's Abtretung wollte Wurmser sein eigenes Schwert dem Sieger selbst übergeben, aber Bonaparte hatte schon seine Reise nach Romagna angetreten.

Zweifelhaftes Mittel. — Frau A.: „Versuchen Sie's einmal, Frau Nachbarin, dem Kleinen die Füße mit Wein einzureiben, das wird sie außerordentlich stärken.“ — Frau B.: „Meinen Sie? Wie aber kommt es, daß mein Mann immer nach Genuß des Weines schwach auf den Füßen ist?“

März		März		Mondslauf und muthmaßliche Bitterung.	Tages- länge.	Aufg. des Mondes.		Unterg. des Mondes.			
für Römisch-Katholische.		für Protestanten.				St.	U.	St.	U.	St.	U.
Dienst.	1	Albinus, B.	Albinus	C Erbn.		11	0	5	15	6	40
Mittw.	2	Die 80 Märtyrer	Simplicius	M		11	2	6	34	7	13
Donn.	3	Cunigunda, Kfn.	Ferdinand	Wind		11	5	7	53	7	45
Freit.	4	Casimir, Bef.	Adrian	rauh		11	9	9	9	8	18
Samst.	5	Kogorius	Friedrich	schön		11	12	10	22	8	52
10) Jesus treibt Teufel aus. Luf. 11.			Luf. 11, 14—28.								
Sonnt.	6	Deuli Marcian, Frid.	Deuli Fridolin	verändl.		11	16	11	31	9	29
Mont.	7	Thomas v. Aquin	Perpetua	stürm.		11	19	0	36	10	10
Dienst.	8	Johann v. Gott	B. Philemon	♀♂		11	23	1	34	10	55
Mittw.	9	Francisca, W.	Pigmenius	C		11	26	2	26	11	44
Donn.	10	Die 40 Märtyrer	Cajus	frisch		11	30	3	12	—	—
Freit.	11	Eulogius, M.	Hubertus	Reif		11	34	3	52	0	36
Samst.	12	Gregor, P. Kchl.	Gregor	trüb		11	37	4	27	1	32
11) Jesus speist 5000 Mann. Joh. 6.			Joh. 6, 1—15.								
Sonnt.	13	Lät. Euphrasia, F.	Lät. Macedon.	♂♂C		11	41	4	58	2	30
Mont.	14	Mathildis, Kfn.	Zacharias	C Erbn.		11	44	5	26	3	29
Dienst.	15	Longinus, M.	Longinus	unricht.		11	49	5	52	4	29
Mittw.	16	Heribertus, B.	Cyriacus	[C] Zinf.		11	52	6	17	5	30
Donn.	17	Gertrud, Patricius	Gertrud	♂♂C		11	56	6	43	6	31
Freit.	18	Gabriel, Erzengel	Alexander	♂♂C		11	59	7	9	7	34
Samst.	19	Joseph	Joseph	kalt		12	3	7	39	8	37
12) Juden wollen Jesum steinigen. Joh. 8.			Joh. 8, 46—59.								
Sonnt.	20	Jud. Bernhard. v. S.	Jud. Gabriel	gelind		12	6	8	9	9	40
Mont.	21	Benedictus, Abt	Benedictus	♂♂C		12	10	8	46	10	44
Dienst.	22	Paul, B.	Amos	Schnee-		12	13	9	28	11	46
Mittw.	23	Helagia, M.	Gustav	gestöber		12	18	10	18	0	46
Donn.	24	Latinus, B.	Paphnutius	kalt		12	21	11	15	1	42
Freit.	25	Mariä Verkündig.	Mar. Verk.	♂♂C		12	25	—	—	2	33
Samst.	26	Montanus, B.	Titus	trüb		12	28	0	20	3	18
13) Christi Einzug in Jerusaf. Matth. 21.			Matth. 21, 1—19.								
Sonnt.	27	Palmtag Ruprecht	Palmtag	angen.		12	32	1	32	3	58
Mont.	28	Guntram, Bef.	Priscus	schön		12	35	2	47	4	34
Dienst.	29	Eustasius, Abt	Eustasius	C Erbn.		12	39	4	5	5	8
Mittw.	30	Quirinus, M.	Quirinus	frisch		12	42	5	23	5	40
Donn.	31	Gründonnerstag	Gründonnerst.	♂♂C		12	46	6	40	6	13

Sonnens-
Aufgang.

- Den 6. um 6 U. 33 M.
- Den 13. um 6 U. 18 M.
- Den 20. um 6 U. 4 M.
- Den 27. um 5 U. 49 M.

Sonnens-
Unterg.

- Den 6. um 5 U. 49 M.
- Den 13. um 6 U. 0 M.
- Den 20. um 6 U. 11 M.
- Den 27. um 6 U. 21 M.

Die Sonne tritt aus den
Fischen in den Widder den 21.
um 1 U. 30 Min. Morg. — Tag-
u. Nachtgleiche. — Frühlings-Anf.

Mondsviertel und

Vollmond den 2., um
3 Uhr 19 Min. Morgens.
— Gelind, angenehm.

Letztes Viertel den 9.,
um 1 Uhr 32 Min. Morgens.
— Lieblich.

Neumond den 17., um



muthmaßl. Bitterung.

6 Uhr 10 Min. Morgens.

— Stürmisch, gelind.

Erstes Viertel den 24.,
um 10 Uhr 18 Min. Abends.

— Angenehm, warm

Vollmond den 31., um
0 Uhr 53 Min. Abends. —

Selle Bitterung, Reif.

Feld- und Gartenarbeiten im März.

Der Rebmann fährt fort seine Reben zu schneiden, zu verlegen und zu pflanzen; geht sämtliche Pfähle durch, befestigt sie und bindet die Reben an. Der Ackermann reinigt seine Wiesen, macht die Maulwurfshäufen eben; säet seine Gerste, Hafer, Breitklee, Wicke. Der Gärtner macht seine Baumpflanzungen fertig; so auch mit dem Schneiden der Obstbäume, von welchen man das Moos und die alte Rinde entfernt, wenn man es nicht im Monat Dezember schon gethan hat; bedeckt die Erde um die frisch gepflanzten Bäume mit Dünger, damit sie nicht so leicht austrockne; begießt diese bei trockenem Wetter alle acht Tage einmal; gräbt die niedergelegten Rosen aus der Erde. An den Artischockenpflanzen entfernt man einen Theil der Erde, um ihnen Luft zu geben. Spätet die Spargelbeete um, aber ja Acht geben, daß man nicht zu tief mit der Spate gehe, um nicht die Köpfe der Spargelpflanzen zu verlegen. In frische Mistbeete steckt man Melonen, Gurken, Bohnen; säet Tomaten, Spanischen Pfeffer, Eierpflanzen, Sellerie, Kohlrüben, Kohl, ic. Auf halb warme Beete säet man Asten, Zinnia, Dianthus sinensis, Phlox ic. Ins freie Land die frühen Salatorten, gelbe Rüben, Lauch, Zwiebeln, Petersilien, Kerbelkraut, Radies, Erbsen, Spinat, Schwarz-

wurzeln; die Spargeln können auch gepflanzt werden. Ende des Monats kann man anfangen in den Spalt zu zweigen (spöpfen). Zum Verschnieren der Zweige nimmt man gewöhnliches Baumharz, welches mit einem Zehntel Talc (Anschlitt), einem Zehntel gelbes Wachs, einem Zehntel schwarzes Burgunderharz, aufgelöst wird; dieses Baumwachs darf aber nicht zu warm gemacht werden. Das kaltflüssige Baumwachs ist auch seiner Einfachheit wegen sehr zu empfehlen. Zum Binden nehme man Rastia-Bast. Man gräbt die Erde um die Bäume herum auf. Man pflanzt die gelben Rüben, Runkelrüben, Herbst- oder Stoppelrüben, Kraut- und Kohlsorten, welche Samen tragen sollen. Erbsen sollen alle 14 Tage gesät werden, wenn man beständig welche haben will; theilt den Schnittlauch, Estragon, ic.; steckt die kleinen Zwiebeln, Schalotten, Knoblauch. Der Ackermann säet am Ende des Monats und im April Saubohnen; walzt seine Getreidefelder.

Man berauft die Gänse zum ersten Mal, und wiederholt es alle sechs bis acht Wochen. Gänse und Hühner werden zum Brüten angelegt; erriere brauchen dazu vier, letztere aber drei Wochen Zeit. Man räumt die Hühner- und Taubenhäuser; den Mist im Hofe, den in Fahrten und vor den Scheunen läßt man in Haufen schlagen und wirft ihn, wenn er getrocknet ist, zu besserer Fäulung, unter den andern.

Geschichtskalender.

1. März 1697. Tod des italienischen Naturalisten und Poeten Redi. Franz Redi erblickte das Licht der Welt zu Arezo am 18. Februar 1626. In Pisa zur Doktorwürde erhoben, eroberte er zunächst einen großen Ruhm in der Arzneikunst. Er ließ sich in Florenz nieder, und dank seiner in der Praxis stets zunehmenden Erfolge, wurde er zum Oberarzt des Großherzogs Ferdinand II. ernannt. Trotz seiner zahlreichen Beschäftigungen, unterließ er nie die Poesie und die schönen Wissenschaften sorgfältigst zu pflegen. In der That sind die von ihm verfaßten Gedichte voll Grazie und Eleganz. — Die betreffs seiner medizinischen Praxis zwar wenig vorhandenen Dokumente, liefern uns hinreichenden Beweis seines Scharfsinnes. Einfach in seinem Heilverfahren, bediente er sich höchst selten der sogenannten Radikalmittel. Ihm verdanken wir den Gebrauch der wasserhaltigen Getränke, über die damals, selbst beim Ausbruch der heftigsten Schmerzen, nur spärlich

verfügt wurde. Er war nicht gerade der Vorkämpfer der alten Lehre, nach welcher die Insekten aus der Fäulniß der sterbenden Körper erzeugt werden, aber seine unwiderstehlichen Schlussfolgerungen überzeugten die Gemüther und brachten das System der Urzeugung in vollen Mißkredit. Seine, betreffs der Insekten, gemachten Beobachtungen gaben ihm Anlaß, die Behauptung aufzustellen, daß die Krätze, aus der von ihm beschriebenen und bildlich dargestellten Milbe, erzeugt werde. Zwar wird er nicht als der Erfinder, sondern als der wahre Verbreiter dieser unlängst von gewissen Personen accreditirten Hypothese anerkannt, die sich der Hoffnung hingaben, großen Nutzen daraus zu ziehen.

Der Herr des Hauses. — „Wer ist hier der Herr des Hauses?“ fragt der Reisende bei seinem Eintritt in einen Gasthof. — „Ich“, erwiderte der Wirth mit freundlichem Grinsen, „meine Frau ist seit drei Wochen todt.“

April		April		Monds- lauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufg. des Mondes.		Unterg. des Mondes.		
für Römisch-Katholische.		für Protestanten.				St.	W.	St.	W.	St.
Freit.	1 Charfreitag	Charfreitag	lieblich		12	49	7	56	6	47
Samst.	2 Franz von Paula	Jonas	♀ in der Sonnenf.		12	54	9	9	7	29
14) Christi Auferstehung. Mark. 16.			Mark. 16, 1-8							
Sonnt.	3 Ostern	Ostern	warm		12	57	10	18	8	3
Mont.	4 Osternmontag	Osternmontag	trüb		13	1	11	21	8	47
Dienst.	5 Vincentius Ferr.	V. Ejaias	gelind		13	4	0	18	9	36
Mittw.	6 Cölestinus, B.	Cölestinus	verändl.		13	8	1	7	10	28
Donn.	7 Saturninus, B.	Dietrich	☾		13	11	1	50	11	23
Freit.	8 Dionysius, B.	Mathusalem	schön		13	14	2	27		
Samst.	9 Maria Cleophea	August	windig		13	18	3	0	0	21
15) Christus ersch. bei versch. Thür. Joh. 20.			Joh. 20, 19-31.							
Sonnt.	10 Quas. Macarius	Quas. Ezechiel	☾ Erbf.		13	21	3	29	1	20
Mont.	11 Leo, B. Kirchenl.	Leo	trüb		13	25	3	55	2	20
Dienst.	12 Zenon, B.	Euphemia	verändl.		13	28	4	21	3	20
Mittw.	13 Hermenegild, M.	Julian	♀ ☾		13	32	4	46	4	21
Donn.	14 Tiburtius, M.	Tibertius	trüb		13	35	5	12	5	24
Freit.	15 Paternus, B.	Albert	☾		13	39	5	40	6	27
Samst.	16 Calligtus, M.	Josua	♂ ☾		13	42	6	11	7	31
16) Vom guten Hirten. Joh. 10.			Joh. 10, 12-16.							
Sonnt.	17 Mij. Robert	Mij. Rudolph	verändl.		13	46	6	46	8	36
Mont.	18 Calocer, M.	Valerian	windig		13	49	7	27	9	40
Dienst.	19 Leo IX., B.	Frenäus	angen.		13	53	8	14	10	42
Mittw.	20 Theotinus	Sulpicius	☾		13	56	9	9	11	39
Donn.	21 Anselm, B. R.	Anselm	schön		13	58	10	11	0	31
Freit.	22 Soter, Caius, Kchl.	Casimir	☾ in ♀		14	0	11	18	1	17
Samst.	23 Georg, M.	Georg	☾ ♂		14	4			1	57
17) Ueber eine kleine Weile. Joh. 16.			Joh. 16, 16-23.							
Sonnt.	24 Jub. Fidelis v. Sig.	Jub. Fortunat.	♀ gr. südl.		14	7	0	30	2	33
Mont.	25 Marcus, Evang.	Marcus, Ev.	☾. D. Seite		14	11	1	45	3	6
Dienst.	26 Cletus, B. Amalia	Amalia	☾ Erbn.		14	14	3	0	3	38
Mittw.	27 Anthimus	Lucretia	heiter		14	18	4	16	4	9
Donn.	28 Vitalis, M.	Vitalis	schön		14	20	5	31	4	41
Freit.	29 Petrus, M.	Claudius	☾		14	23	6	45	5	16
Samst.	30 Catharina v. Siena	Cleophea	lieblich		14	27	7	57	5	54

Sonnens-
Aufgang. { Den 3. um 5 U. 34 M.
Den 10. um 5 U. 20 M.
Den 17. um 5 U. 6 M.
Den 24. um 4 U. 53 M.

Sonnens-
Unterg. { Den 3. um 6 U. 32 M.
Den 10. um 6 U. 42 M.
Den 17. um 6 U. 52 M.
Den 24. um 7 U. 3 M.

☾ Die Sonne tritt aus dem
Widder in den Stier den 20.
um 1 Uhr 13 Minuten Abends.

Mondsviertel und

Letztes Viertel den 7.,
um 6 Uhr 24 Min. Abends.
— Nebel, Donner.

Neumond den 15., um
10 Uhr 24 Min. Abends.
— Lieblich, freundlich.



muthmaßl. Witterung.

Erstes Viertel den 23.,
um 5 Uhr 26 Min. Morgens.
— Wolkig, Gewitter.

Vollmond den 29., um
11 Uhr 17 Min. Abends. —
Schön, fruchtbar.

Feld- und Gartenarbeiten im April.

Die Reben werden bei trockenem Wetter gehackt. Der Ackersmann säet die Pferdebohnen, Erbsen, Linsen; pflanzt Kartoffeln. Der Gärtner beginnt mit dem Säen von Kohl- und Krautarten, gelben Rüben, Zwiebeln, frühen Radies, Sommerrettigen, frühen Bohnen. Am Ende vom Monat, in guten Tagen, pflanzt man Erdbeeren, um im Spätjahr reichlich pflücken zu können; verpflanzt Rosmarin, Lavendel, Thymian. Erbsen sollen vom Monat März an alle 12 Tage gesät werden, wenn man beständig haben will. Ende April und Mai säet man von den großen, grünen englischen pois ridés (Maron-Erbsen). Bei trockenem Wetter begießt man die ausgesäeten Samen des Morgens. Die Obstbäume, welche früh anfangen zu blühen, sucht man mit

leichtem Sacktuch, Tannenreiser oder sonst etwas, vor dem Frost zu schützen. Wenn die Erdfröhe an die aufgegangenen Samen kommen, bestreut man diese mit Asche; begießt die Erdbeeren bei Regenwetter mit Dungwasser, dieses kann mehrmals geschehen. Der Tabakpflanzer säet in guter, geschützter Lage den Tabaksamen. Im Blumengarten setzt man die Gladiolus- und Tigridiazwiebeln; an den Artischocken werden die jungen Austriebe bis auf die 2-3 stärksten entfernt, die starken werden gepflanzt.

Den Pferden und besonders dem Rindvieh muß man alle Monate die Mäuler, die Zunge, und so weit man im Rachen umher bis an den Gaumen kommen kann, mit Salz oder gepulvertem Glanzruß oder reiner Asche abreiben, und mittelst eines eingebundenen Strohfleises recht ausschleimen.

Geschichtskalender.

20. April 1792. Frankreich erklärt den Krieg dem Könige von Böhmen und Ungarn. Es war der 20. April, als Ludwig XVI., in Begleitung sämmtlicher seiner Minister, vor der National-Versammlung erschien. „Meine Herren“, sprach er, „ich komme inmitten der Nationalversammlung, betreffs einer der allerwichtigsten Angelegenheiten auf die die Volksvertreter ihr Augenmerk zu richten haben. Mein Minister der Auswärtigen Angelegenheiten wird ihnen sofort den über unsere politische Lage in meinem Rathe formulirten Bericht verlesen.“ Dumouriez ergriff sodann das Wort und erläuterte Frankreichs Beschwerden gegen den österreichischen Hof, den Zweck der Konferenzen in Mantua, Reichenbach und Pilnitz, das gegen die französische Revolution geschlossene Bündniß, die stets zunehmenden Kriegsrüstungen, die öffentliche Schutznahme der gesammten Einwanderer, den gebieterischen Ton und seine absichtlich in die Länge gezogenen Verhandlungen, endlich die unduldsamen Bedingungen seines Ultimatums, und nach einer langen Reihe in Erwägung gezogener Motive, beantragte er den Krieg gegen Oesterreich. Darauf erwiderte Ludwig XVI. etwas aufgeregt: „Meine Herren, ihr habt soeben das Resultat der von mir mit dem Wiener Hof gepflogenen Unterhandlungen vernommen. Die Schlußfolgerungen dieses Berichts fanden unter den Rathsmitgliedern allgemeinen

Beifall. Ich selbst habe sie angenommen; sie entsprechen dem durch die Nationalversammlung oft geäußerten Wunsche sowie den Gesinnungen einer großen Anzahl Bürger der verschiedenen Theile des Königreichs. Damit nicht länger die Würde des französischen Volkes geschmährt und die nationale Sicherheit bedroht werde, ziehen alle den Krieg vor. Zuvörderst hatte ich alle erdenklichen Mittel zur Friedenserhaltung angewandt; den Staatsgrundsätzen gemäß, sehe ich mich heute veranlaßt, den Krieg gegen den König von Ungarn und Böhmen der Nationalversammlung anzurathen.“ Und so wurde mit der Hauptmacht der verbündeten Staaten dieser über ein Viertelsjahrhundert dauernde Krieg unternommen, der die siegreiche Republik befestigt und selbst Europas Lage umgestaltet hat.

G e m ü t h l i c h. — Frau (Abends ans Fenster klopfend): „Ist mein Mann vielleicht hier?“ — Wirth: „Ja, können Sie auf ihn warten, der wird gleich herausgeschmissen.“

Zu viel und zu wenig. — Der Doktor legt dem mageren Jzig ein Senfpflaster auf die Brust. Als dasselbe zu ziehen anfängt, schreit Jzig außer sich: „Herr Doktor, Herr Doktor, Sie mache m'r daud, das is ze viel Senf for so wenig Fleisch!“

Mai		Mai		Mondslauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufg. des Mondes.		Unterg. des Mondes.			
für Römisch-Katholische.		für Protestanten.				St.	W.	St.	W.	St.	W.
18) Jesus verheißt den Tröster. Joh. 16.				Joh. 16, 5—15.							
Sonnt.	1	Cant. Phil., Jacob	Cant. Phil., Jac.	schön		14	30	9	4	6	37
Mont.	2	Athanasius, B.	Athanasius	kühl		14	33	10	5	7	24
Dienst.	3	Kreuz-Erfindung	B. Kreuz-Erf.	lieblich		14	36	10	59	8	16
Mittw.	4	Monica, B.	Florian	windig		14	40	11	46	9	11
Donn.	5	Pius V., P.	Gotthard	frisch		14	42	10	26	10	9
Freit.	6	Joh. v. d. lat. Pforte	Joh. lat. Pf.	heiter		14	45	1	0	11	8
Samst.	7	Stanislaus, B.	Stanislaus	C		14	48	1	31	—	—
19) In Christi Namen bitten. Joh. 16.				Joh. 16, 23—30.							
Sonnt.	8	Hog. Michael Ersch.	Hog. Rachel	C Erbf.		14	51	1	58	0	8
Mont.	9	Gregor von Naz.	Samuel	warm		14	54	2	24	1	8
Dienst.	10	Sophia, W.	Eugenius	Sonnen-		14	57	2	49	2	9
Mittw.	11	Beatrix	Gottfried	schein		14	59	3	14	3	11
Donn.	12	Auffahrt Chr.	Auff. Chr.	freundl.		15	3	3	41	4	14
Freit.	13	Servatius	Servatius	schön		15	5	4	11	5	18
Samst.	14	Bonifacius, W.	Bonifacius	♀♂C		15	8	4	44	6	24
20) Zeugniß des hl. Geistes. Joh. 15.				Joh. 15, 26; 16, 4.							
Sonnt.	15	Erud. Maximus	Erud. Sophia			15	11	5	23	7	29
Mont.	16	Joh. von Nepomuc	Monica	trüb		15	13	6	9	8	33
Dienst.	17	Paschalis, B.	Sigmund	warm		15	15	7	2	9	34
Mittw.	18	Felix v. Canterb.	Liberius	Gewitt.		15	19	8	3	10	29
Donn.	19	Cölestin, P.	Dthgar	wolfig		15	21	9	10	11	17
Freit.	20	Bernardin, Bf.	Gangloff	Regen		15	23	10	20	0	0
Samst.	21	Hospitius Fasti.	Constantin	♂♂		15	25	11	33	0	37
21) Wer mich liebt etc. Joh. 14.				Joh. 14, 23—31.							
Sonnt.	22	Pfingsten	Pfingsten	C		15	28	—	—	1	10
Mont.	23	Pfingstmontag	Pfingstmontag	[Erdn.]		15	30	0	47	1	41
Dienst.	24	Johanna	Johanna	gelind		15	32	2	1	2	11
Mittw.	25	Fronf. Urbanus	Quat. Urbanus	angen.		15	34	3	14	2	41
Donn.	26	Philipp v. Neri	Genovesa	warm		15	36	4	27	3	13
Freit.	27	† Beda, Abt	Lucian	trüb		15	38	5	39	3	49
Samst.	28	† Germanus, B.	Wilhelm	schön		15	40	6	47	4	29
22) Mir ist alle Gewalt gegeben. Matth. 28.				Joh. 3, 1—15.							
Sonnt.	29	1. Dreifaltigkeit	Trinitatis	♂		15	43	7	51	5	14
Mont.	30	Felix, P. W.	Wigand	♂♂C		15	45	8	49	6	4
Dienst.	31	Petronella, J.	B. Petronella	Gewitt.		15	46	9	39	6	58

Sonnens-
Aufgang.

- Den 1. um 4 U. 40 M.
- Den 8. um 4 U. 29 M.
- Den 15. um 4 U. 20 M.
- Den 22. um 4 U. 11 M.
- Den 29. um 4 U. 5 M.

Sonnens-
Unterg.

- Den 1. um 7 U. 13 M.
- Den 8. um 7 U. 23 M.
- Den 15. um 7 U. 32 M.
- Den 22. um 7 U. 41 M.
- Den 29. um 7 U. 49 M.

Die Sonne tritt aus dem Stier in die Zwillinge den 21. um 1 Uhr 0 Minuten Abends.

Mondsviertel und

Letztes Viertel den 7.,
um 0 Uhr 22 Min. Abends.
— Schön, warm.

Neumond den 15., um
11 Uhr 29 Min. Morgens.
— Trüblich, fruchtbar.



muthmaßl. Witterung.

Erstes Viertel den 22.,
um 10 Uhr 50 Min. Morg.
— Trüblich, fruchtbar.

Vollmond den 29., um
9 Uhr 26 Min. Morgens.
— Warm, Gewitter.

Feld- und Gartenarbeiten im Mai.

Der Gärtner, wenn es nicht schon im April geschehen, schafft die Oleander-, Granaten- und Lorbeerbäume heraus. Aus den Mistbeeten pflanzt man ins freie Land Kohl, Kraut, Kohlrüben, Sellerie, Kopfsalat, Tomaten, Eierpflanzen und Spanischen Pfeffer; die drei letzteren in warmen, geschützten Lagen. Ins freie Land können alle Blumensamen gesät werden. Man pflanzt die Blumenbeete mit Geranium, Heliotrope, Fuchsia, Petunia, Cannas, Knollen-Begonia, etc.; Teppichbeete am Ende des Monats; Mitte Mai die Gurken und Kürbisse ins freie Land, Melonen auf Composthaufen von 80 Ctm. bis 1 Meter Breite unten, und 40 bis 50 Ctm. Höhe, mit Glocken bedeckt. Busch- und Stangenbohnen werden gelegt; man sät Sommer-Endivie, Romaine-Salat. Wenn die Wärme zunimmt, so kann man des Abends begießen. Der Ackersmann sät

Kunfel- und Zuckerrübensamen, sät den Hanf, das Welschkorn (Mais); hält die gefäeten Samen vom Unkraut frei, bindet die Zweige an den gepfropften Bäumen an und macht den Bast davon los. An den Spalierbirnen- und Cordons-Bäumen, vor allen an den Pfirsichbäumen, hat der Gärtner das Pinciren und Palistiren vorzunehmen. Für diese Operationen consultire man das Buch über die Obstbaumzucht von Dubreuil oder Crescent, über die Pfirsiche das Buch von Alexis Lepère. Man begießt häufig die Erdbeeren und entfernt die Fäden davon.

Nesseln, grün oder getrocknet, geschnitten und dem Vieh miteingebrühet, pflegen die Milch zu befördern. Wer sich die Mähe geben will, dergleichen, und zwar von der großen Art, an einem feuchten und schattigen Orte anzusäen, und solche dem Melkvieh mitunter zu schneiden, der wird den Zuwachs an der Milch sehr bald spüren, und diese Mähe wird ihn nicht gereuen.

Geschichtskalender.

10. Mai 1497. Americ Despuce's erste Reise. Americ Despuce wurde am 9. März 1451 zu Florenz geboren und stammte von vornehmen Eltern. Er wurde in sämtliche Wissenschaften, namentlich in die Physik, Astronomie und Kosmographie eingeweiht. Die vornehmsten Familien der Republik hatte der Handel bereichert; auch sollte Americ, auf Veranlassung seiner Familie, diese Profession betreiben. Er begab sich nach Spanien und weilte in Sevilla gerade in jenem Moment wo Christoph Kolumbus sich anschickte unter Segel zu gehen. In seinem Innern gewann die leidenschaftliche Sehnsucht nach Entdeckungen die Oberhand über die Gewinngelüste; statt in der alten Welt Handel zu treiben, entschloß sich Americ Despuce die neue Welt zu ergründen. Mit fünf Schiffen, unter Ojeda's Befehl, verließ er Kadix den 10. Mai 1497; und den Zielpunkt auf die Kanarischen Inseln gerichtet, erreichte er das Festland nach 37 Tagen Seefahrt. Dreizehn Monate später kehrte er nach Europa zurück. Im Mai des darauffolgenden Jahres (1499), begab er sich wieder nach dem grünen Vorgebirge, an der Westspitze von Afrika. Bei seiner Rückkehr wurde er pomphaft durch Ferdinand und Isabella aufgenommen, denen er kostbare, in der neuen Welt gesammelte Produkte überreichte. Aber bald darauf ließ sich Americ Despuce

durch die Versprechungen des Königs Emmanuel von Portugal verleiten, und verließ den spanischen Dienst. Auf Rechnung seines neuen Herrn unternahm er zwei Reisen. Zum ersten Male schiffte er sich ein am 10. Mai 1501, zum zweiten Male am 10. Mai 1505. Nach Christoph Kolumbus Ableben wurde er durch Sevilla's Hof zurückgerufen, der danach strebte seinen herben Verlust zu ersetzen, und im Jahre 1507 begab sich Despuce als erster Steuermann wieder zur See. Im Jahre 1516 verstarb er in portugiesischem Dienste; die Ueberbleibsel seines Schiffes wurden auf Königs Befehl in der Domkirche von Lissabon aufbewahrt.

Väterliche Lehre. — Bauer (zu seinem Sohne, der einen Städter in's nächste Dorf führen soll): Wannst mit'n Herrn gehst, so muaßt auf der rechten Seiten geh'n, grad als wann'st an Ochsen auf'n Markt fährest!

Mißverstanden. — Frau: Rätke Sie sind zu leichtsinnig und flatterhaft; Ihre Borgängerin hat ein gewisser Ernst nie verlassen. — Dienstmädchen: Entschuldigen Sie, gnädige Frau, der Meinige verläßt mich auch nicht... aber er heißt Franz.

Juni		Brachmonat		Mondslauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge	Aufg. des Mondes		Unterg. des Mondes			
für Römisch-Katholische.		für Protestanten.				St.	U.	St.	U.	St.	U.
Mittw.	1	Juvencius	Nicodemus	gelind		15	48	10	23	7	55
Donn.	2	Fronleichnam	Marsilius	schön		15	49	11	0	8	54
Freit.	3	Clotildis, Rgn.	Erasmus	heiß		15	50	11	32	9	54
Samst.	4	Quirinus	Eduard	angen.		15	52	0	1	10	55
23) Vom großen Gastmahl. Lut. 14.			Lut. 16, 19—31.								
Sonnt.	5	2. Bonifacius, B.	1. Bonifacius	C Grbf.		15	53	0	27	11	56
Mont.	6	Claudius, B.	Benignus	C		15	55	0	52	—	—
Dienst.	7	Robertus, A.	Hermann	Donner		15	56	1	17	0	57
Mittw.	8	Medardus, B.	Medardus	hell		15	58	1	42	1	59
Donn.	9	Felicianus, B. M.	Gerhard	heiß		15	58	2	0	3	2
Freit.	10	Herz-Jesu-Fest	Onophrion	Gewitt.		16	0	2	42	4	7
Samst.	11	Barnabas, Ap.	Barnabas	warm		16	1	3	18	5	13
24) Vom verlorenen Schafe. Lut. 15.			Lut. 14, 16—24.								
Sonnt.	12	3. Onophrion, Eins.	2. Blandina	regner.		16	1	4	1	6	18
Mont.	13	Anton von Padua	Anton v. Pad.			16	2	4	52	7	22
Dienst.	14	Basilius, B.	Heliseus	C		16	2	5	51	8	21
Mittw.	15	Vitus, Modestus	Vitus, Mod.	windig		16	3	6	57	9	14
Donn.	16	Franziscus Regis	Justinus	stürmisch		16	3	8	8	10	0
Freit.	17	Adolphus, B. M.	Volkmar	C Grbf.		16	3	9	22	10	39
Samst.	18	Marcus u. Marcell.	Josaphat	Regen		16	4	10	37	11	14
25) Vom großen Fischfang Petri. Lut. 5.			Lut. 15, 1—10.								
Sonnt.	19	4. Gerv., Protas.	3. Gervasius			16	4	11	51	11	46
Mont.	20	Sylberius, B.	Regina			16	5	—	—	0	16
Dienst.	21	Moyfius v. Gonz.	Joseas			16	5	1	4	0	45
Mittw.	22	Paulinus, B.	Achatius	hell		16	5	2	16	1	16
Donn.	23	Alice, J. M.	Alice	Donner		16	4	3	27	1	50
Freit.	24	Johann. d. Täufer	Joh. der Täufer	trüb		16	4	4	35	2	27
Samst.	25	Wilhelm, Abt	Sidonia	Regen		16	4	5	39	3	8
26) Pharisäer Gerechtigkeit. Matth. 5.			Lut. 6, 36—42.								
Sonnt.	26	5. Johann, Paul	4. Joh., Paul	windig		16	3	6	39	3	55
Mont.	27	Crescentius, B.	7 Schläfer			16	3	7	32	4	47
Dienst.	28	Trenäus, B.	B. Lea	freundl.		16	2	8	19	5	43
Mittw.	29	Peter und Paul *	Peter, Paul	schön		16	2	8	59	6	42
Donn.	30	Pauli Gedächtniß	Siegfried	Gewitt.		16	1	9	33	7	42

* Weil sich das Fest Peter und Paul auf den nächsten Sonntag verschiebt, so verschiebt sich auch der Fasttag auf den Samstag.

Sonnens- Aufgang.	{ Den 5. um 4 U. 0 M.	Sonnens- Unterg.	{ Den 5. um 7 U. 56 M.		Die Sonne tritt aus den Zwillingen in den Krebs den 21., um 9 Uhr 22 Min. Abends. — Sommers-Aufg. Längster Tag.
	{ Den 12. um 3 U. 58 M.		{ Den 12. um 8 U. 1 M.		
	{ Den 19. um 3 U. 58 M.		{ Den 19. um 8 U. 4 M.		
	{ Den 26. um 4 U. 0 M.		{ Den 26. um 8 U. 5 M.		

Mondsviertel und

Letztes Viertel den 6.,
um 6 Uhr 24 Min. Morgens.
— Heiß, Donner.

Neumond den 13., um
9 Uhr 41 Min. Abends. —
Meistens schön.



muthmaßl. Witterung.

Erstes Viertel den 20.,
um 3 Uhr 42 Min. Abends.
— Windig, Donner.

Vollmond den 27., um
8 Uhr 54 Min. Abends. —
Heiß, Gewitter.

Feld- und Gartenarbeiten im Juni.

In diesem Monat muß man auf die Bienen, wegen dem Schwärmen, Acht geben. Wenn der Rothklee (*Trifolium incarnatum*) abgeschnitten ist, fährt man den Acker herum und pflanzt Kunkelrüben darein, welche auf Beeten gesät worden sind. Beim Füttern von Klee hat man darauf zu achten, daß nicht zu viel aufeinander kommt und nicht warm wird; man soll auch nicht zu viel auf einmal dem Vieh geben. Ist der Klee jung, so thut man etwas Heu oder Stroh darunter mengen. Man reinigt die Schennen, damit bei der Ernte alles Alte daraus entfernt oder zusammen gebracht wird. Der Rebmann gibt den Reben den zweiten Bau; bindet die

längeren Triebe an und bricht die unnöthigen, welche keinen Samen haben, heraus. Um die Obstbäume wird immer das Unkraut heraus gemacht; die im Späthjahr und im Frühjahr gepflanzten werden bei trockenem Wetter einmal in der Woche begossen; mit dem Pinciren und Palistren fährt man fort. An den Bäumen, welche zu viel Früchte angelegt haben, bricht man die kleinsten heraus. Im Gemüsegarten sammelt man den Spinat, Kerbelkraut, Reb- oder Feldsalat-Samen, ic.; sät Winterrettige, Endivien und Spinat. In diesem Monat kann man schon Rosen oculiren. Man häufelt die Bohnen und die Kartoffeln, begießt oft die Erdbeeren, entfernt beständig die Fäden (Ausläufer).

Geschichtskalender.

5. Juni 1692. Einnahme von Namur. Die Einnahme von Namur durch Ludwig XIV war eines der wichtigsten Ereignisse des seit vier Jahren durch Frankreich geführten Krieges, und der bis zum Rixwicker Friedensvertrag weiter fortgesetzt wurde. Die am Zusammenfluß der Samber und der Maas gelegene, mit einem auf steilen Felsen gebauten Bollwerke umgebene Stadt Namur galt zu jener Zeit als die bedeutendste Festung der Niederlande. Nach Auführung der innerhalb acht Tagen vollzogenen Laufgräben, zog der König in die Stadt ein, während der Marschall von Luxemburg Alles aufgeboten, um dem Könige Wilhelm, an der Spitze von 80000 Mann, die Ueberfahrt des Mehaignesflusses unmöglich zu machen und ihn zur Festungsübergabe zu nöthigen. Es war, in Bezug auf die Kunst, ein seltsames Schauspiel zu sehen, daß der Marschall Vauban das von Cohorn selbst vertheidigte Fort Cohorn belagerte. Auch hatte diese zwar letzte, durch Ludwig XIV. persönlich geleitete Eroberung großes Aufsehen in Frankreich erregt. In allen möglichen Redensarten feierten die Lobredner das Glück des großen Monarchen, der bald darauf vom Schicksal getroffen wurde. Voileau, der 20 Jahre vorher die Rheinüberfahrt so ruhmvoll besungen hat, wollte sich selbst übertreffen, indem er noch einmal die Einnahme von Namur wachrief; er vermochte aber nur eine ärmliche und zwar lächerliche Ode zu Tage zu fördern. Der etwas lange, die Schranken überschreitende Bericht

über die Ereignisse der Belagerung bildet das einzige Fragment der noch bleibenden Racine'schen historischen Werke.

Ein Sensationsreporter. — Ein Fremder stößt auf einen Menschenauflauf und fragt einen gaffenden Schusterjungen: „Was ist denn los hier?“ — „Ach, Männleken,“ sagt der, „es ist schrecklich; een Kampf um's Dasein; Zwee sind uff'n Platz geblieben!“ — „Menschen?“ — „Freilich; Droschkentutscher.“ — „Wie kam denn das?“ — „Janz eensach! Een Lieutenant winkt eene Droschke zu sich, zwee Kutscher kriegen Streit, wer ihn fahren soll; da setzt der Lieutenant sich in eene dritte, die vorüberfährt, und — alle beede sind uff'n Platz geblieben.“

Sehr zweideutig. — Mann (zu seiner aus einer Verloosung heimkehrenden Gemahlin): „Nun, liebe Frau, du hast dein Glück versucht: was hast du gewonnen?“ — Frau: „Ach Gott, nichts! Ich habe immer Unglück. Weißt du, letztes Jahr, als wir geheirathet haben, habe ich auch einen Hanswurst bekommen.“ — Mann: „Und ich eine Gans.“

		Julius Heumonat				Monds- lauf und muthmaßliche Witterung.		Tages- länge.		Aufg. des Mondes.		Unterg. des Mondes.	
		für Römisch-Katholische.		für Protestanten.									
Freit.	1	Theobald, Eins.	Theobald	♂♂♂	♂♂♂	♂♂♂	♂♂♂	St. M.	16 0	St. M.	10 3	St. M.	8 42
Samst.	2	Maria Heimf. Fastt.	Mar. Heimf.	♂♂♂	♂♂♂	♂♂♂	♂♂♂	St. M.	15 59	St. M.	10 31	St. M.	9 43
27) Vermehrung der Brode. Mark. 8.		Luf. 5, 1—11.											
Sonnt.	3	6. Anatolius, B.	5. Rebecca	♂♂♂	♂♂♂	♂♂♂	♂♂♂	St. M.	15 58	St. M.	10 56	St. M.	10 44
Mont.	4	Ulrich, B.	Ulrich	♂♂♂	♂♂♂	♂♂♂	♂♂♂	St. M.	15 58	St. M.	11 20	St. M.	11 45
Dienst.	5	Zoe, W.	Demetrius	♂♂♂	♂♂♂	♂♂♂	♂♂♂	St. M.	15 56	St. M.	11 45	St. M.	— —
Mittw.	6	Goar, Eins.	Cornelius	♂♂♂	♂♂♂	♂♂♂	♂♂♂	St. M.	15 55	St. M.	0 11	St. M.	0 47
Donn.	7	Petrus Forrerius	Willibald	♂♂♂	♂♂♂	♂♂♂	♂♂♂	St. M.	15 53	St. M.	0 40	St. M.	1 50
Freit.	8	Elisabetha, Rgn.	Kilian	♂♂♂	♂♂♂	♂♂♂	♂♂♂	St. M.	15 53	St. M.	1 13	St. M.	2 54
Samst.	9	Zenon, W.	Cyrius	♂♂♂	♂♂♂	♂♂♂	♂♂♂	St. M.	15 51	St. M.	1 52	St. M.	3 59
28) Von den falschen Propheten. Matth. 7.		Matth. 5, 20—26.											
Sonnt.	10	7. Rufina, J. W.	6. Engelhard	♂♂♂	♂♂♂	♂♂♂	♂♂♂	St. M.	15 49	St. M.	2 39	St. M.	5 4
Mont.	11	Pius I., P. W.	Zintanus	♂♂♂	♂♂♂	♂♂♂	♂♂♂	St. M.	15 48	St. M.	3 34	St. M.	6 5
Dienst.	12	Johann Gualbert	Christoph	♂♂♂	♂♂♂	♂♂♂	♂♂♂	St. M.	15 46	St. M.	4 38	St. M.	7 2
Mittw.	13	Anacletus, P. W.	Margaretha	♂♂♂	♂♂♂	♂♂♂	♂♂♂	St. M.	15 44	St. M.	5 49	St. M.	7 53
Donn.	14	Bonaventura, B.	Heinrich	♂♂♂	♂♂♂	♂♂♂	♂♂♂	St. M.	15 42	St. M.	7 4	St. M.	8 37
Freit.	15	Heinrich, Kais.	Bleithard	♂♂♂	♂♂♂	♂♂♂	♂♂♂	St. M.	15 41	St. M.	8 21	St. M.	9 15
Samst.	16	Scapulier-Fest	Justina	♂♂♂	♂♂♂	♂♂♂	♂♂♂	St. M.	15 39	St. M.	9 38	St. M.	9 49
29) Vom ungerechten Haushalter. Luf. 16.		Mark. 8, 1—9.											
Sonnt.	17	8. Alexius, Bef.	7. Alexius	♂♂♂	♂♂♂	♂♂♂	♂♂♂	St. M.	15 37	St. M.	10 53	St. M.	10 20
Mont.	18	Friedrich, B.	Arnolph	♂♂♂	♂♂♂	♂♂♂	♂♂♂	St. M.	15 35	St. M.	— —	St. M.	10 50
Dienst.	19	Vincenz v. Paula	Rufinus	♂♂♂	♂♂♂	♂♂♂	♂♂♂	St. M.	15 32	St. M.	0 6	St. M.	11 21
Mittw.	20	Margaretha, J.	Elias	♂♂♂	♂♂♂	♂♂♂	♂♂♂	St. M.	15 30	St. M.	1 17	St. M.	11 53
Donn.	21	Arbogast, B. *	Victor	♂♂♂	♂♂♂	♂♂♂	♂♂♂	St. M.	15 28	St. M.	2 36	St. M.	0 29
Freit.	22	Magdalena, J.	Magdalena	♂♂♂	♂♂♂	♂♂♂	♂♂♂	St. M.	15 26	St. M.	3 31	St. M.	1 8
Samst.	23	Apollinaris, W.	Apollinaris	♂♂♂	♂♂♂	♂♂♂	♂♂♂	St. M.	15 24	St. M.	4 32	St. M.	1 52
30) Jesus weint über Jerusalem. Luf. 19.		Matth. 7, 15—23.											
Sonnt.	24	9. Christina, J. W.	8. Christina	♂♂♂	♂♂♂	♂♂♂	♂♂♂	St. M.	15 21	St. M.	5 27	St. M.	2 42
Mont.	25	Jacob, Ap. Christoph	Jacob, Christ.	♂♂♂	♂♂♂	♂♂♂	♂♂♂	St. M.	15 18	St. M.	6 15	St. M.	3 36
Dienst.	26	Anna, W. Mar.	8. Anna	♂♂♂	♂♂♂	♂♂♂	♂♂♂	St. M.	15 16	St. M.	6 57	St. M.	4 33
Mittw.	27	Pantaleon, W.	Ladislauß	♂♂♂	♂♂♂	♂♂♂	♂♂♂	St. M.	15 14	St. M.	7 34	St. M.	5 32
Donn.	28	Nazarius, W.	Pantaleon	♂♂♂	♂♂♂	♂♂♂	♂♂♂	St. M.	15 10	St. M.	8 6	St. M.	6 32
Freit.	29	Martha, J.	Beatrix	♂♂♂	♂♂♂	♂♂♂	♂♂♂	St. M.	15 8	St. M.	8 34	St. M.	7 33
Samst.	30	Abdon, W.	Samson	♂♂♂	♂♂♂	♂♂♂	♂♂♂	St. M.	15 6	St. M.	9 0	St. M.	8 33
31) Vom Pharisäer und Zöllner. Luf. 18.		Luf. 16, 1—9.											
Sonnt.	31	10. Ignatius v. L.	9. Germanus	♂♂♂	♂♂♂	♂♂♂	♂♂♂	St. M.	15 3	St. M.	9 25	St. M.	9 34

* Die Kirche feiert den Patron des Bisthums den Sonntag nach dem 21.

Sonnens Aufgang.	Den 3. um 4 U. 4 M.
	Den 10. um 4 U. 10 M.
	Den 17. um 4 U. 17 M.
	Den 24. um 4 U. 25 M.
	Den 31. um 4 U. 34 M.

Sonnens Unterg.	Den 3. um 8 U. 4 M.
	Den 10. um 8 U. 1 M.
	Den 17. um 7 U. 55 M.
	Den 24. um 7 U. 48 M.
	Den 31. um 7 U. 39 M.

Die Sonne tritt aus dem Krebs in den Löwen den 23., um 8 Uhr 21 Min. Morgens.

Mondsviertel und

Letztes Viertel den 5.,
um 11 Uhr 25 Min. Abends.
— Schwül, Gewitter.

Neumond den 13., um
5 Uhr 58 Min. Morgens. —
Meistens schön.



muthmaßl. Witterung.

Erstes Viertel den 20.,
um 9 Uhr 20 Min. Abends. —
Windig, Donner.

Vollmond den 27., um
10 Uhr 13 Min. Morgens.
— Heiß, Gewitter.

Feld- und Gartenarbeiten im Juli.

Mit dem Oculiren kann man fortfahren so lange Saft in den Wildstämmen ist. Im Gemüsegarten sammelt man die reifen Samen; versetzt Kopfsalat, Endivien; steckt die letzten Bohnen zum Einmachen. Man säet für den Frühling die kleinen weißen Pariser Zwiebeln; säet Winterendivien, Winterkohl; der starke Endivie wird gebunden, um gelb zu werden. Man säet die Silenes, Myosotis und Pensées, Stiefmütterchen. In diesem Monat sorgt man, daß die Hühner immer reines und frisches Wasser haben; hält den Hühnerstall rein. Nur durch dieses kann man sie vor der Krankheit, den Pips genannt, schützen; sollten jedoch welche diesen bekommen, so löst man ihn von der Zunge ab und macht dann etwas Essig oder Ameisenfratz auf dieselbe. Der Ackersmann ist

in diesem Monat mit der Ernte beschäftigt; ist das Wetter nicht ganz günstig, so muß er sich auf folgende Weise helfen: stellt 4 bis 5 Garben nebeneinander, die Aehren in die Höhe, nimmt dann eine andere Garbe, welche nahe an den Aehren zusammen gebunden wird, macht das untere Theil auseinander und deckt damit die Aehren von den anderen Garben zu, daß diese, wie etwa ein Löschhorn das Licht, die Aehren bedeckt. Die Garben können so mehrere Wochen auf dem Felde bleiben ohne zu leiden. Der Nebmann entfernt die unnöthigen Triebe an seinen Stöcken, läßt nur die welche Samen haben und jene, welche man für das nächste Jahr zum Darauffschneiden braucht; man bindet die langen Triebe an, schneidet die Spitzen an den andern, zwei Blatt oben an dem letzten Samen, ab, damit der Saft in den Samen bleibt.

Geschichtskalender.

13. Juli 1791. Tod des Botanikers Gaertner. Der berühmte Botaniker Joseph Gaertner erblickte das Licht der Welt zu Würtemberg, im Jahre 1752. Obwohl er frühzeitig eine besondere Neigung zu den auf Physik bezüglichen Wissenschaften an den Tag legte, suchte man ihn zur Beförderung des Priesterstandes oder der Rechts-Gelehrsamkeit zu bewegen. Ein unüberwindlicher Widerwillen hinderte ihn jedoch sowohl in der Theologie als in der Jurisprudenz bedeutende Fortschritte zu machen; demzufolge und auf inständige Bitten ihres Sohnes willigten die Eltern ein, daß er sich lediglich der Medizin widmete, die gleichwohl zum Förderungsmittel des für ihn reizenden Studiums der Naturgeschichte gedient hat. Zuerst zum Professor der Anatomie in Tübingen ernannt, begab er sich demnächst nach St. Petersburg, um den Lehrstuhl der Botanik einzunehmen; aber außer Stande das Klima zu ertragen, verließ er bald wieder Rußland, um nach seiner Heimath zurückzukehren, wo er sich ausschließlich mit dem Seziren und der Zergliederung der Früchte beschäftigte. Bedeutende Fortschritte verdankt diesem berühmten Botaniker die Wissenschaft des Pflanzenreichs durch die Kundmachung der bis dahin noch unbekanntem Karpologie, und die eine völlige Umgestaltung dieser Wissenschaft herbeigeführt hat. Er besaß alle nöthigen Eigenschaften zur Vollzie-

hung einer so schwierigen Aufgabe. Jedoch wurde bereits vor ihm der Vorschlag gemacht, die Klassifikation der Vegetabilien auf die verschiedenen Theile der Frucht zu basiren. Er ging bedeutend weiter, er zergliederte die Früchte über tausend Pflanzen, beobachtete sorgfältig die in ihrer Struktur sich darstellenden Verschiedenheiten, und konnte schließlich den Grundsatz aufstellen, daß sie nach demselben Plan in den natürlichen Gattungen beschaffen sind. Trotz seiner anerkannten Genauigkeit, täuschte er sich bisweilen; es wurden mehrere Irrungen aufgefunden, denen er nicht zu entgehen vermochte; dies sind aber unbedeutende Fehler, die den Werth seines Werkes nicht mindern; dasselbe gilt als unentbehrlich für alle diejenigen, die sich mit einer oberflächlichen Kenntniß der Pflanzen nicht zufrieden geben wollen.

Büffel. — Erster Herr: „Sie sind ein dummer Junge, mein Herr, mein Name ist Büffel!“ — Zweiter Herr: „So, so? für ein Vieh hab' ich Sie immer gehalten, aber für kein so großes!“

Patient: „Darf ich nun wieder ein Glas Bier trinken?“

Arzt: „Vorläufig wenigstens Wasser aus einem Bierglas.“

August		Augustmonat		Mondslauf und muthmaßliche Bitterung.	Tages- länge.	Aufg.		Unterg.			
für Römisch-Katholische.		für Protestanten.				St.	W.	St.	W.	St.	W.
Mont.	1	Petri Kettenfeier	Petri Kettenf.	Gewitt.		15	0	9	50	10	35
Dienst.	2	Stephan, B. Alph.	Stephan	angen.		14	57	10	15	11	36
Mittw.	3	Stephan Erfind.	Weyprecht	heiß		14	55	10	42	—	—
Donn.	4	Dominicus, B.	Bersabea			14	51	11	12	0	39
Freit.	5	Maria Schnee	Döswald	wolkig		14	49	11	47	1	42
Samst.	6	Berklärung Christi	Sixtus	warm		14	46	0	29	2	45
32) Vom Taubstummen. Mark. 7.		Luf. 19, 41—48.									
Sonnt.	7	11. Cajetan, Bek.	10. Ufra	Donner		14	42	1	18	3	47
Mont.	8	Cyriacus, W.	Herbert	regner.		14	40	2	17	4	46
Dienst.	9	Romanus, W.	Romanus	trüb		14	36	3	25	5	40
Mittw.	10	Laurentius, W.	Laurentius			14	33	4	39	6	27
Donn.	11	Susanna, J. W.	Tillemann			14	31	5	56	7	9
Freit.	12	Clara, J.	Clara			14	27	7	15	7	46
Samst.	13	Hippolyt, W. Fastt.	Hippolyt	lieblich		14	24	8	34	8	16
33) Vom barmherzig. Samaritan. Luf. 10.		Luf. 18, 9—14.									
Sonnt.	14	12. Eusebius	11. Eusebius			14	21	9	51	8	51
Mont.	15	Maria. Gimm.	Mar. Gim.			14	18	11	5	9	23
Dienst.	16	Joachim, B. W.	Jacobea			14	15	—	—	9	55
Mittw.	17	Hiero	Patientia			14	11	0	16	10	30
Donn.	18	Helena, Kfn.	Rosina			14	8	1	23	11	9
Freit.	19	Donatus	Sebald			14	4	2	26	11	52
Samst.	20	Bernhard, A.	Bernhard	trüb		14	1	3	23	0	39
34) Von den 10 Aussätzigen. Luf. 17.		Mark. 7, 31—37.									
Sonnt.	21	13. Franzisca Ch.	12. Anastasius			13	58	4	13	1	31
Mont.	22	Symphorianus, W.	Symphorian			13	55	4	57	2	27
Dienst.	23	Philipp Veniti	B. Zachäus			13	52	5	35	3	25
Mittw.	24	Bartholomäus, A.	Bartholom.			13	48	6	8	4	25
Donn.	25	Ludovicus, Kg.	Ludovicus			13	45	6	37	5	25
Freit.	26	Zephirinus, P.	Sara			13	42	7	4	6	25
Samst.	27	Cäsarius	Cäsarius			13	39	7	29	7	26
35) Diene nicht zwei Herren. Matth. 6.		Luf. 10, 23—37.									
Sonnt.	28	14. Augustinus, B.	13. Augustin			13	35	7	54	8	26
Mont.	29	Joh. Enthauptung	Joh. Enthaupt.			13	33	8	19	9	27
Dienst.	30	Fiacrius, Eins.	Israel			13	30	8	45	10	29
Mittw.	31	Kaymund Non.	Raphael			13	26	9	14	11	31

Sonnenaufgang. { Den 7. um 4 U. 44 M.
Den 14. um 4 U. 53 M.
Den 21. um 5 U. 3 M.
Den 28. um 5 U. 13 M.

Sonnenunterg. { Den 7. um 7 U. 28 M.
Den 14. um 7 U. 16 M.
Den 21. um 7 U. 3 M.
Den 28. um 6 U. 50 M.

Die Sonne tritt aus dem Löwen in die Jungfrau den 23., um 3 Uhr 8 Min. Abends.

Mondsviertel und

Letztes Viertel den 4.,
um 2 Uhr 34 Min. Abends.
— Hell, heiß, Donner.

Neumond den 11., um
1 Uhr 29 Min. Abends. —
Schön, Gewitter.



muthmaßl. Witterung.

Erstes Viertel den 18.,
um 4 Uhr 58 Min. Morgens.
— Heiß mit Gewitterregen.

Vollmond den 26., um
1 Uhr 23 Min. Morgens.
— Schön, lieblich.

Feld- und Gartenarbeiten im August.

Man säet noch Winterkohl, Wintersalat, Winterkraut, die kleinen weißen Pariser Zwiebeln, Spinat und Reb- oder Feldsalat. Man schneidet an den Obstbäumen die Brandflecken aus und bestreicht die Wunden mit Baumwachs. Die Hausfrau sammelt in diesem Monat die Eier zum Aufbewahren. Man legt dieselben an einem trockenen Ort in Korn-, Gerste- oder Haferhechsel; noch besser ist, man nimmt

ein Brett in welches man Löcher macht, um die Eier in diese zu stellen, so daß sie sich nicht berühren, bestreicht sie mit Gummi, um dieselben im Winter vor starker Kälte zu schützen. Man säet den Rothklee (*Trifolium incarnatum*). Auch pflanzt man die Erdbeeren, nimmt aber nur junge Pflanzen dazu; der Boden, in welchen man dieselben pflanzen will, muß gut gedüngt und gebaut werden. Die Frühbirnen werden 8—10 Tage vor ihrer vollkommenen Reife abgenommen.

Geschichtskalender.

15. August 1769. Napoleon Bonapartes Geburt. Bonaparte wurde am 15. August 1769 in Ajaccio geboren. Die Militärschule in Brienne besuchte er bis zum 14. Lebensalter. Im Jahre 1783 gewährte ihm der Ritter von Keradio, Inspektor der 12 Militärschulen, der für diesen Schüler eine besondere Vorliebe bewies, einen Zulass in die Pariser Militär-Hochschule. Der junge Schüler war in der Lehre seinen Studiengenossen, sowohl in Paris als in Brienne, überlegen: er besaß eine erstaunliche Fassungskraft. Mit kaum 16 Jahren bestand er das Examen in der Militärschule zu Paris; dieser Erfolg eröffnete ihm die militärische Laufbahn. Am 1. September 1785 wurde ihm das Diplom eines Unterleutnants im Artillerie-Regiment von la Fère verliehen. Er war im Begriffe sich zu seinem Regiment zu begeben, als die gleich darauf erfolgte Beförderung zum Oberleutnant im selben Regiment, welches in Valence in Garnison lag, seinen Plan völlig umänderte. Statt seine Schritte nach der Champagne zu lenken, begab er sich nach dem Dauphiné. Bonaparte war noch keine 20 Jahre alt und immer noch in Valence, als in ganz Frankreich der Freiheitsruf ertönte. Er schloß sich der Revolution an und einen mächtigen Einfluß übte sein Beispiel auf seine Waffenbrüder. Gegen 1792 wurde Bonaparte zum Hauptmann ernannt. Um die Sachen näher anzusehen, begab er sich nach Paris, und war Augenzeuge der während der Tage vom 20. Juni und 10. August vollbrachten Thaten. Gegen diese Zeit waren sämtliche Frankreich zugethane Familien durch Korsikas Lage gefährdet. In Ajaccio war die Revolution ausgebrochen. Paoli suchte Korsika den Engländern zu überliefern. Die Korsikaner leisteten Widerstand. Bataillone von Nationalgardisten wurden aufgerichtet; an ihre Spitze stellte

sich Bonaparte und nahm den Kampf auf. Die Oberhand gewannen jedoch Paoli und die Engländer, die Ajaccio in Brand steckten. Napoleon machte sich auf und kam nach Paris in jenem Moment, als Toulon in die Hände der Engländer fiel. Toulon's Zurückeroberung (1795) eröffnete eine neue Periode von Siegen, Ruhm und Ehre, die 30 Jahre fort-dauerte. Dank seinem Genie, sollte Bonaparte den ersten Thron der Welt erschwingen; er verfiel aber in grobe Fehler, die sein Geschick vereitelten: als Gefangener mußte er auf der Insel St. Helena sein Leben einbüßen.

Seit acht Tagen spür' ich' s schon. — Ein Bauer vom Lande war mit seiner Frau in der Stadt und ging mit ihr in's Theater, wo ein Schauspiel gegeben wird. Im zweiten Akt kommt ein Gewitter vor. Kaum war der erste Donnerschlag verklungen, als der Chemann ausrief: „Was hab' i denn g'sagt, seit acht Tage spür' i's scho in meine Knoche, daß a G'witter komme muß!“

Begreiflich. — A.: „Du mußt wissen, mein Lieber, ich habe ein ganzes Jahr lang nichts als Milch getrunken!“, — B.: „Ich kenne dich nun schon sehr lange, kann mich aber nicht darauf besinnen. In welchem Jahre war es gleich?“ A.: „In meinem ersten Jahre!“

September		Herbstmonat		Mondslauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufg. des Mondes.		Unterg. des Mondes			
für Römisch-Katholische.		für Protestanten.				St.	W.	St.	W.	St.	W.
Donn.	1	Adelphus, B.	Egid., Berena	trüb		13	23	9	46	—	—
Freit.	2	Stephan, Kg.	Abfalon	Regen		13	19	10	24	0	33
Samst.	3	Manfuetus, B.	Manfuetus			13	16	11	8	1	34
80) Vom Todten zu Raim. Luf. 7.			Luf. 17, 11—19.								
Sonnt.	4	15. Rosalia, J.	14. Moyfes	warm		13	13	0	1	2	32
Mont.	5	Laurentius, Justin.	Achilles	heiter		13	9	1	3	3	26
Dienst.	6	Zacharias, B.	Magnus	windig		13	5	2	12	4	15
Mittw.	7	Regina, J. M.	Rune Gund			13	1	3	27	4	59
Donn.	8	Mariä Geburt	Mariä Geburt			12	58	4	45	5	38
Freit.	9	Gorgonius, M.	Loth			12	55	6	5	6	14
Samst.	10	Nicolaus von Tol.	Sybilla			12	51	7	25	6	47
87) Vom Wasserjuchtigen. Luf. 14.			Matth. 6, 24—34.								
Sonnt.	11	16. Namen Mariä	15. Christmann	Regen		12	48	8	43	7	20
Mont.	12	Bona	Tobias	schön		12	44	9	58	7	53
Dienst.	13	Maternus, B.	Maternus	heiß		12	41	11	10	8	28
Mittw.	14	Kreuz-Erhöhung	Kreuz-Erh.	hell		12	37	—	—	9	7
Donn.	15	Rikomedus, M.	Rikomedus	schön		12	33	0	17	9	49
Freit.	16	Cornel. u. Cyprian	Eugen			12	30	1	17	10	36
Samst.	17	Franzisc. Wundm.	Lambert	Gewitt.		12	26	2	10	11	27
88) Vom vornehmsten Gebot. Matth. 22.			Luf. 7, 11—17.								
Sonnt.	18	17. Richardis, Kfn.	16. Richardis	regner.		12	23	2	56	0	22
Mont.	19	Januarius, B.	Esther	Wind		12	19	3	36	1	19
Dienst.	20	Eustachius, M.	B. Justus	angen.		12	16	4	10	2	18
Mittw.	21	Fronf. Matthäus	Quat. Matth.	schön		12	12	4	41	3	18
Donn.	22	Mauritius, M.	Mauritius			12	9	5	9	4	18
Freit.	23	+ Linus, P. M.	Didymus			12	5	5	34	5	18
Samst.	24	+ Maria der Guad.	Robert			12	1	5	58	6	19
89) Vom Sichtbrüchigen. Matth. 9.			Luf. 14, 1—11.								
Sonnt.	25	18. Firminus, B.	17. Cleophas	heiter		11	58	6	23	7	20
Mont.	26	Justina, J. M.	Cyprian	warm		11	54	6	49	8	22
Dienst.	27	Cozmas u. Damian.	Cozm. u. Dam.	windig		11	51	7	17	9	24
Mittw.	28	Wenceslaus	Wenceslaus	lieblich		11	47	7	48	10	26
Donn.	29	Michael, Erzgl.	Michael	schön		11	44	8	23	11	26
Freit.	30	Hieronymus, Kl.	Hieronymus	neblig		11	40	9	5	—	—

Sonnen-
Aufgang. { Den 4. um 5 U. 23 M.
Den 11. um 5 U. 33 M.
Den 18. um 5 U. 43 M.
Den 25. um 5 U. 53 M.

Sonnen-
Unterg. { Den 4. um 6 U. 35 M.
Den 11. um 6 U. 21 M.
Den 18. um 6 U. 6 M.
Den 25. um 5 U. 51 M.

Die Sonne tritt aus der
Jungfrau in die Waage den 23.,
um 12 Uhr 11 Min. Abends. —
Herbst-Anfg. Tag- u. Nachtgleich.

Mondsviertel und

Letztes Viertel den 3.,
um 3 Uhr 30 Min. Morgens.
— Nebel, Donner, warm.

Neumond den 9., um
9 Uhr 14 Min. Abends. —
Angenehm, Wolken.



muthmaßl. Witterung.

Erstes Viertel den 16.,
um 3 Uhr 44 Min. Abends.
— Warm, regnerisch.

Vollmond den 24., um
6 Uhr 21 Min. Abends. —
— Gelind, fruchtbar.

Gartenarbeiten im Herbstmonat.

Im Küchen-Garten säet man noch Winter Salat, die kleinen weißen Zwiebeln, Spinat, Gurken und Johanniskraut, Petersilien; bindet Endivie und Bleichzellerie, aber nicht mehr als man braucht; die Spargelstiele werden abgeschnitten, damit der Samen nicht auf das Beet falle und aufgehe. Was in dem vergangenen Monat oculirt worden ist, wird des Basies befreit, damit die Rinde nicht durchgeschnitten wird. Wenn man Bäume zu pflanzen hat, kann man die Löcher aufmachen; für Birn-, Apfel- und Kirschbäume macht man diese 1 Meter tief und 1 Meter breit; für Steinobst sind 70—80 Ctm. hinreichend. Beim Aufmachen der Löcher sorgt man dafür, daß die gute Erde auf eine Seite, und die von unten aus dem Loch auf die andere Seite gebracht wird; beim Pflanzen wird diese von unten nicht verwendet, sondern man nimmt nur von der

Oberfläche die Erde ab. Die Bäume müssen 12—15 Ctm. höher gepflanzt werden, als der gewöhnliche Boden ist, damit durch das Senken der Erde der Baum nicht zu tief in die Erde kommt. Die Wurzeln müssen beim Pflanzen mit einem scharfen Messer ein wenig zurückgeschnitten werden. Der Rebmann entfernt das Laub inwendig von seinen Stöcken, damit die Luft besser an die Trauben komme. Der Ackersmann kann gegen Ende dieses Monats anfangen das Winter-Getreide zu säen.

Bei Räumung der Brunnen ist die Vorsicht nicht außer Acht zu lassen, daß solche vorher recht ausdünsten, ehe man einen Menschen hinunterschießt. Wenn ein hinuntergelassenes Licht nicht verlischt, so ist dies ein Zeichen, daß die Ausdünstung verschwunden ist. — Hühner- und Taubenhäuser werden gereinigt, und der Mist mit untermengter Asche auf's Feld oder auf Grasplätze und Wiesen gebracht.

Geschichtskalender.

1. September 459. Tod des heiligen Simeon, genannt der Säulenheilige. Dieser Einsiedler erblickte das Licht der Welt gegen das Jahr 390 an den Grenzen von Cilicien und Syrien. Mit der Aussicht einer Schafherde von zarter Kindheit auf betraut, vernahm er einst die Worte des hl. Evangeliums über die acht Seligkeiten, und, mit dem Gedanken durchdrungen, daß die Buße allein zum Himmel führe, bat er um Einlaß in das benachbarte Kloster, mit der Bitte, ihn als einfachen Diener aufnehmen zu wollen. Bald darauf verließ er dieses Kloster um in einen strengeren Orden einzutreten: die Mönche hielten nur alle zwei Tage eine Mahlzeit; Simeon begnügte sich mit einer einzigen Mahlzeit in der Woche. Später zog er sich in eine Einsiedelei am Fuße des Berges Telenisse zurück, worin er dem Beispiele Jesu Christi nach die ganze Fastenzeit ohne jegliche Nahrung zubrachte. Nach Verlauf von vierzig Tagen fand einer seiner Freunde, der ihm zehn Brote und einen Krug Wasser als Lebensunterhalt gebracht hatte, dieselben noch unverehrt an, aber Simeon lag bewußtlos auf dem Boden und gab kein Lebenszeichen mehr von sich. Der Freund lief auf ihn zu und rief ihn zum Leben, indem er seinen Mund mit einem Schwamm benetzte und ihm das hl. Abendmahl darreichte. Nach seiner Wiedergenesung verließ

Simeon seine Einsiedelei und baute auf dem Gipfel eines Berges eine kleine Hütte mit groben, übereinander gestellten Steinen. Dort wurde er von einer Menge Gläubigen zur Heilung ihres Körpers und zur Rettung ihrer Seele aufgesucht. Um sich ihren Belästigungen zu entziehen, kam er auf den sonderlichen Gedanken sein Leben weit von der Welt, auf einer hohen Säule, zuzubringen, deren Obertheil mit einem Geländer umgeben war. Daher sein Beinamen: Der Säulenheilige. Nach seinem Tod wurde die sterbliche Hülle in Antiochia bestatet; der Kaiser Leo wollte dieselbe nach Konstantinopel überführen, aber auf dringende Bitte Antiochia's Einwohner, verblieb dieser kostbare Schatz im Besitz dieser Stadt.

Ein Wigbold wollte einem vornehmen Herrn seinen Besuch abhalten. Dieser sah aus dem Fenster, als jener ins Haus trat, ließ ihm aber durch den Bedienten sagen, daß er nicht zu Hause sei. — „Ganz wohl, mein Freund,“ sagte der Wigbold, „sag' Er seinem Herrn, daß ich hier gewesen bin und daß er gut thun würde, künftig, wenn er ausgeht, seinen Kopf nicht zu Hause zu lassen.“

Oktober		Weinmonat		Mondslauf und muthmaßliche Witterung.	Tage- läng.	Aufg. des Mondes.		Unterg. des Mondes.			
für Römisch-Katholische.		für Protestanten.				St.	W.	St.	W.	St.	W.
Samst.	1	Remigius, Kchl.	Remigius	trüb		11	36	9	53	0	24
40) Von der königl. Hochzeit. Matth. 22.		Matth. 22, 34—46.									
Sonnt.	2	19. Rosenkranzfest	18. Leodegar	☾		11	32	10	49	1	18
Mont.	3	Gerhard, A.	Arnold	Regen		11	29	11	53	2	8
Dienst.	4	Franziskus, Bef.	Franziscus	Wind		11	25	1	3	2	52
Mittw.	5	Placidus, M.	Aurelia	frisch		11	22	2	17	3	32
Donn.	6	Bruno, B.	Abdias	♂♂☾		11	19	3	35	4	8
Freit.	7	Marcus, P.	Judith	hell		11	15	4	55	4	42
Samst.	8	Brigitta, W.	Placidus	☾☽☽		11	12	6	14	5	14
41) Von dem königlichen Sohne. Joh. 4.		Matth. 9, 1—8.									
Sonnt.	9	20. Dionysius, B. M.	19. Dionysius	☽♀☽		11	8	7	32	5	47
Mont.	10	Franziscus Borgia	Gereon	♀♂☾		11	4	8	48	6	22
Dienst.	11	Aemilianus	Burkhard	schön		11	1	9	59	6	59
Mittw.	12	Walburga, F.	Maximinus	veränd.		10	57	11	4	7	41
Donn.	13	Eduard, Kg.	Colmanus	kühl		10	54	—	—	8	27
Freit.	14	Calixtus, P.	Calixtus	kalt		10	50	0	2	9	18
Samst.	15	Theresia, Aurelia	Hartwig	Duft		10	47	0	52	10	13
42) Von des Königs Rechnung. Matth. 18.		Matth. 22, 1—14.									
Sonnt.	16	21. Gallus, A.	20. Gallus	☾		10	43	1	35	11	10
Mont.	17	Hedwig, W.	Joel	windig		10	40	2	12	0	9
Dienst.	18	Lucas, Ev.	B. Lucas	♂♂☾		10	36	2	44	1	9
Mittw.	19	Petrus v. Alcantara	Stolomäus	hell		10	33	3	12	2	9
Donn.	20	Wendelin	Wendelin	☾☽☽		10	29	3	38	3	10
Freit.	21	Ursula, F. M.	Ursula	lieblich		10	26	4	3	4	11
Samst.	22	Cordula, F. M.	Cordula	gelind		10	22	4	27	5	12
43) Vom Zinsgrofchen. Matth. 22.		Joh. 4, 47—54.									
Sonnt.	23	22. Severinus, B. *	21. Severinus	☾☽☽		10	18	4	53	6	14
Mont.	24	Salomea, F.	Salomea	☽		10	16	5	20	7	16
Dienst.	25	Crispinus, Crisp.	Crispinus	angen.		10	12	5	50	8	19
Mittw.	26	Amandus, B.	Amandus	windig		10	9	6	24	9	21
Donn.	27	Fruventius, B.	Sabina	trüb		10	5	7	3	10	20
Freit.	28	Simon, Jud.	Sim., Jud.	Reif		10	3	7	49	11	16
Samst.	29	Narcissus, B.	Narcissus	kalt		10	1	8	42	—	—
44) Von des Obristen Tochter. Matth. 9.		Matth. 18, 23—35.									
Sonnt.	30	23. Lucanus, M.	22. Hartmann	trüb		9	57	9	43	0	6
Mont.	31	Wolfgang Fast.	Wolfgang	☾		9	55	10	49	0	51

* Den 23. wird im Bisthum Straßburg das Wiederveröhnungsfest gefeiert.

Sonnens- Aufgang.	Den 2. um 6 U. 3 M.	Sonnens- Unterg.	Den 2. um 5 U. 36 M.
	Den 9. um 6 U. 13 M.		Den 9. um 5 U. 22 M.
	Den 16. um 6 U. 24 M.		Den 16. um 5 U. 8 M.
	Den 23. um 6 U. 35 M.		Den 23. um 4 U. 55 M.
	Den 30. um 6 U. 46 M.		Den 30. um 4 U. 42 M.

☽ Die Sonne tritt aus der Waage in den Scorpion, den 23., um 8 Uhr 50 Min. Abends.

Mondsviertel und

Letztes Viertel den 2.,
um 2 Uhr 23 Min. Abends.
— Nebel, schön, windig.

Neumond den 9., um
5 Uhr 56 Min. Morgens.
— Schön, dann regnerisch.

Erstes Viertel den 16.,



muthmaßl. Witterung.

um 6 Uhr 25 Min. Morgens.

— Windig, dann angenehm.

Vollmond den 24., um

11 Uhr 27 Min. Morgens.

— Meistens noch schön.

Letztes Viertel den 31.,

um 11 Uhr 44 Min. Abends.

— Heiter und Reif.

Gartenarbeiten im Weinmonat.

Der Aekersmann beginnt mit dem Säen seiner Winter-Getreide; schafft die Kartoffeln nach Hause, die Runkelrüben in den Keller oder in Kässer auf dem Felde, und die Stoppelrüben Ende dieses Monats und Anfangs November. In den letzten 14 Tagen kann man mit dem Baumpflanzen anfangen; zu bemerken ist, daß die Spätjahrspflanzungen viel vortheilhafter sind als jene im Frühjahr, indem die Wurzeln, so lange der Boden nicht fest gefroren ist, arbeiten. Wenn beim Pflanzen die Bäume noch Laub haben, so muß es abgeschnitten werden; sind die Bäume gepflanzt, so bedeckt man die Erde darum mit kurzen Kuh- oder Pferdedung, damit die Kälte nicht so leicht in die Erde dringen kann. Zu gleicher Zeit gibt dieser Dung den Bäumen Nahrung, und schützt auch vor dem Austrocknen der Erde. Im Küchen-Garten pflanzt man Winter-Kopfsalat, Winterfohl, Winterkraut. Man fängt an die feinen Gemüse in den Gemüse-Keller und in die Mistbeete zu bringen zum Ueberwintern. Kerbellkraut, Petersilien, Schnittlauch, Zellerie, Sauerampfer, Lauch ic.,

thut man unter Fenster um dieselben vor Kälte und Schnee zu schützen, und damit die Hausfrau den ganzen Winter Grünes für die Küche hat. Der Gärtner besorgt seine Pflanzen zum Ueberwintern; pflanzt die Hyacinthen, Crocus, Tulpen und Reseda in Töpfe, zum Antreiben im Winter, und welche man dann mit dem Topfe 10—15 Ctm. tief in die Erde gräbt, damit sich die Wurzeln bilden können. In die Blumenbeete pflanzt man Tulpen, Hyacinthen, Crocus, Anemonen, Ranunkeln, Myosotis, Pensées und Silbnes; säet Nemophytes, Rittersporn. Man nimmt das Obst ab, legt dieses in ein lustiges Zimmer oder in den Obstkeller, wo die Fenster geöffnet werden können; läßt diese, bis die Gährung vorüber ist, auf, was circa 14 Tage erfordert, dann macht man alles zu, damit weder Luft noch Licht dazukommen können. Die Sorten legt man nach ihrer Reifezeit zusammen. Die Winterbirnen läßt man am Baume bis es starken Frost gibt; es sind dies die Doyonné d'hiver, Doyonné d'Aleçon, Bergamotte, Esperin, Bergamotte Fortunée, Olivier des Serres, Passe Crasanne, etc.

Geschichtskalender.

26. Oktober 1694. Tod des deutschen Publizisten und Geschichtsschreibers Puffendorf. Puffendorf war der Sohn eines Pastors von Dippoldswald, einem Dorfe der Markgraffschaft Meissen, und wurde am 8. Januar 1662 geboren. Die zuvörderst unter der Leitung seines Vaters genossenen und zu Leipzig und Jena vollendeten Studien richteten sich ausschließlich auf das öffentliche Recht und die besonderen Interessen der europäischen Mächte. In der Philosophie von Descartes und der Rechts-Gelehrsamkeit von Grotius unterrichtet, durch das strenge System seines Lehrmeisters der Philosophie, Namens Weigel, geleitet, verfaßte er bereits im Jahre 1660 ein in Haag gedrucktes, und dem Kurfürsten Karl Ludwig gewidmetes Werk über die allgemeine Rechtswissenschaft. Das anerkannterthe Verdienst dieses Werkes veranlaßte den Kurfürsten unter Leitung des Verfassers einen Lehrstuhl für das Natur- und Völkerrecht zu gründen, eine eingeführte Neuerung in einem Jahrhunderte, wo das göttliche Recht sozusagen das einzige öffentliche Recht von Europa bildete,

und Herr über alle Schulen war. Seinen Kursus eröffnete Puffendorf in Heidelberg (1661); eine Menge Zuhörer drängten sich um seinen Katheder. Karl XI., König von Schweden, der vor kurzem in Lund eine Universität errichtet hatte, bot ihm im Jahre 1670 einen Lehrstuhl des Natur-Rechts an. Puffendorf ließ sich darauf ein; er begab sich nach Lund und publizirte dortselbst eine Abhandlung über das Natur- und Völkerrecht. Puffendorf beschloß sein Leben in Berlin im Jahre 1686, zur Zeit wo er dorthin von Friedrich Wilhelm behufs Beschreibung seiner Regierungszeit berufen wurde. Das Verdienst allein hatte also Puffendorf die Gunst der Fürsten und seine hohen Stellungen verschafft. Er war einer der größten Publizisten und der besten Historiker seines Vaterlandes. Weiter war er ein streng sittlicher Mann, ohne Eitelkeit.

Bedenkliches Zeichen. — Nun Gustavchen, wie gefällt Dir Dein Lehrer! — Ach Papa, der weiß ja gar nichts, der fragt mir ja Alles; heute hat er wieder gefragt, wer Amerika entdeckt hat.

November		Wintermonat		Mondslauf und muthmaßliche Bitterung.	Tages- länge.	Aufg.		Unterg.	
für Römisch-Katholische.		für Protestanten.				des Rondes.	des Rondes.	des Rondes.	des Rondes.
						St. W.	St. W.	St. W.	St. W.
Dienst.	1 Aller Heiligen	Aller Heil.	Schnee-		9 51	11 59	1 31	1 31	
Mittw.	2 Aller Seelen	Aller Seelen	luft		9 47	1 13	2 7	2 7	
Donn.	3 Hubert, B.	Theophilus	Nebel		9 45	2 29	2 40	2 40	
Freit.	4 Carolus Borr.	Reinhard	♂ & ☾		9 41	3 46	3 11	3 11	
Samst.	5 Zacharias	Malachias	☾ Erdn		9 39	5 4	3 42	3 42	
16) Vom Samen u. Unkraut. Matth. 5.		Matth. 22, 15—22.							
Sonnt.	6 24. Leonhard, Einf.	23. Leonhard	Reif		9 35	6 21	4 15	4 15	
Mont.	7 Florentius, B.	Kepomuk	☾		9 31	7 35	4 51	4 51	
Dienst.	8 4 gefr. Märtyrer	Henoch	kalt		9 29	8 45	5 30	5 30	
Mittw.	9 Theodor, M.	Theodor	stürm.		9 26	9 48	6 15	6 15	
Donn.	10 Tryphonius, M.	Philibert	♀ & ☾		9 23	10 44	7 5	7 5	
Freit.	11 Martin, B.	Martin	hell		9 20	11 31	7 59	7 59	
Samst.	12 Martinus, P. M.	Cunibert	Reif		9 17	—	8 57	8 57	
16) Gleichniß v. Senfkörnlein. Matth. 13.		Matth. 25, 31—46.							
Sonnt.	13 25. Kirchweihfest	24. Briccius	windig		9 14	0 11	9 57	9 57	
Mont.	14 Veneranda, F.	Theodosius	♂ & ☾		9 11	0 45	10 58	10 58	
Dienst.	15 Gertrud, Leopold	B. Leopold	☾		9 9	1 15	11 59	11 59	
Mittw.	16 Eucherius, B.	Dhmar	trüb		9 6	1 42	0 59	0 59	
Donn.	17 Gregor Thaum.	Berthold	☾ Erdf.		9 3	2 7	1 59	1 59	
Freit.	18 Odo, A.	Christian	windig		9 0	2 31	3 0	3 0	
Samst.	19 Elisabeth v. Ungarn	Elisabeth	Regen		8 57	2 56	4 2	4 2	
17) Vom Greuel der Verwüst. Matth. 24.		Matth. 9, 18—26.							
Sonnt.	20 26. Felix von Valois	25. Johanna	kalt		8 55	3 22	5 5	5 5	
Mont.	21 Mariä Opferung	Mariä Opfer.	Nebel		8 52	3 50	6 6	6 6	
Dienst.	22 Cäcilia, F. M.	Cäcilia	☾ ♀		8 49	4 23	7 12	7 12	
Mittw.	23 Clemens, P. M.	Clemens	☾		8 47	5 1	8 14	8 14	
Donn.	24 Chrysogon, M.	Christiana	kalt		8 46	5 45	9 12	9 12	
Freit.	25 Catharina, F. M.	Catharina	Nebel		8 43	6 36	10 5	10 5	
Samst.	26 Petrus v. Alex., B.	Conrad	schön		8 41	7 35	10 52	10 52	
18) Zeichen des Gerichts. Luf. 21.		Matth. 21, 1—9.							
Sonnt.	27 1. Adv. Agricola	1. Adv. Agricola	trüb		8 39	8 40	11 34	11 34	
Mont.	28 Sofstenez, M.	Günther	Duft		8 37	9 49	—	—	
Dienst.	29 Saturninus, M.	Quirin.	Schnee		8 35	11 1	0 10	0 10	
Mittw.	30 Andreas, Ap.	Andreas	☾		8 33	0 15	0 43	0 43	

Sonnenaufgang. { Den 6. um 6 U. 57 M.
Den 13. um 7 U. 9 M.
Den 20. um 7 U. 20 M.
Den 27. um 7 U. 30 M.

Sonnenunterg. { Den 6. um 4 U. 31 M.
Den 13. um 4 U. 21 M.
Den 20. um 4 U. 13 M.
Den 27. um 4 U. 7 M.

☼ Die Sonne tritt aus dem Scorpion in den Schützen den 22., um 5 Uhr 47 Min. Abends.

Mondsviertel und

Neumond den 7., um
4 Uhr 8 Min. Abends. —
Nebel, schön, windig.

Erstes Viertel den 15.,
um 1 Uhr 7 Min. Morgens.
— Trüb, Duft.



muthmaßl. Witterung.

Vollmond den 23., um
3 Uhr 43 Min. Morgens. —
Gelind, Wind, trüb.

Letztes Viertel den 30.,
um 8 Uhr 9 Min. Morgens.
— Nebel und Regen.

Gartenarbeiten im Wintermonat.

Die Arbeiten vom Oktober werden fortgesetzt, nachgeholt. Alle Gemüse, welche nicht im Freien bleiben können oder sollen, müssen in den ersten Tagen herausgenommen und in den Wintergarten gebracht werden. Kohl, Kraut, Lauch etc. werden nahe zusammen eingeschlagen und mit Schilf, Rohr, Laub, Stroh- oder Tannen-Keisern bedeckt. Artischofen werden, nachdem die Blätter halb abgeschnitten sind, stark mit Erde überhäufelt, später noch mit Laub oder Mist bedeckt oder mit einem Strohschirm

von oben geschützt, jedoch so, daß diese Deckung bei milder Witterung leicht abgenommen werden kann. Die Spargelbeete werden mit gut verwesenenem Dung bedeckt. Im Blumengarten die hochstämmigen Rosen in die Erde gelegt, die niedrigen gehäufelt, Gesnerien, Bumbusa, Arunda werden am Fuße mit Laub bedeckt. Auf die leeren Beete fährt man Dung und sticht diese über Winter grob um.

Im Obstgarten gräbt man die Erde um die Bäume um, bringt verwesenen Dung dazu, ohne die Wurzeln zu berühren, und kann mit dem Weidenschneiden anfangen.

Geschichtskalender.

6. November 1551. Entstehung des Sternordens. Der in Frankreich zuerst entstandene Königl. Ritter-Orden ist der Ritter-Orden Unserer Lieben Frau des adeligen Hauses; am 6. November 1551 hatte König Johann denselben gestiftet. Dieses adelige Haus war das zwischen Paris und St. Denis gelegene Königl. Residenzschloß St. Andoanus. Dort war der Sammelpunkt der alljährlich am feste Mariä Himmelfahrt herbeieilenden Ritter. Man hieß sie auch Stern-Ritter, da dieselben auf ihrem Hute und Mantel einen Stern trugen; inmitten dieses Sternes strahlte auf himmelblauem Grunde eine goldene Sonne; jeder Ritter trug am Finger einen mit seinem Vor- und Zunamen eingepprägten Ring. Bei Festlichkeiten trugen Sie einen langen, rothen Mantel, unter demselben ein in Form einer Sutane bis zu den Füßen herabhängendes weißes Kleid; die Fußbekleidung bestand aus goldigem Stoffe. Den allgemeinen Statuten gemäß war dem Könige Johann, dem Ordensstifter, die Oberleitung desselben anvertraut und seinen Nachfolgern übertragen. Eine weite Reise konnte ohne seine besondere Erlaubniß ein Ritter niemals vornehmen; auch war jeder Ritter zur Eidesleistung verpflichtet, soweit seine Kräfte reichten, dem Befehlshaber mit Rath und That beizustehen. Weiter wurde verordnet, daß derjenige, der bereits Mitglied eines andern Ordens wäre, denselben zu verlassen habe, um in den Stern-Orden einzutreten, der vor jedem anderen immer den Vorzug haben sollte. Es entstanden zahlreiche Diskussionen über die durch Karl VII., im Jahre 1445, veranlaßte Herabwürdigung dieses Ordens, indem er dem wachhabenden Hauptmann den Be-

fehl ertheilen ließ, seine Bogenschützen fernethin auf ihrem Waffentrocke mit einem Sterne zu versehen. Der König Johann selbst, durch die den Statuten gemäß auf 500 erweiterte Zahl des Sternordens, hatte zum Zerstückwerk seiner in hohem Ansehen gestandenen Ordensstiftung reichlich beigetragen.

Treffende Antwort. — Ein Prahlhans, der wegen seines Geschwätzes auffiel, sagte unter andern zu seinem Nachbar: „Glauben Sie mir, mein Herr, es giebt auch noch heute wie zu Balam's Zeiten, sprechende Esel.“ — „Wie ich höre!“ versetzte der Angeredete.

Das vornehmste Geschöpf. — Lehrer: „Was hat Gott am sechsten Tage erschaffen?“ Keine Antwort. „Nun weiß es Niemand? Das vornehmste Geschöpf, wer ist das?“ Wieder längere Stille. Endlich steht ein kleines Mädchen auf und sagt: „Die Frau Bürgermeisterin.“

Ein Unterschied. — „Jetzt bin ich aber auch voll wie ein Mehlsack!“ — „Das gebe ich zu, lieber Mann, aber ein Unterschied ist doch zwischen Dir und einem Mehlsack!“ — „Und der wäre?“ — „Ein Mehlsack, wenn er voll ist, kann stehen, das aber kannst Du nicht mehr!“

Dezember		Christmonat		Mondlauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufg. des Mondes.		Unterg. des Mondes.	
für Römisch-Katholische.		für Protestanten.				St.	W.	St.	W.
Donn.	1	Eligius, B.	Eligius	♂♂☉	8 31	1 29	1 44	1 44	
Freit.	2	Bibiana, J.	Candidus	☉☽	8 29	2 44	1 44	1 44	
Samst.	3	Franzise. Kaverius	Franz. Kaver	stürm.	8 28	3 59	2 14	2 14	
49) Johannes im Gefängniß. Matth. 11.			Lut. 21, 25—36.						
Sonnt.	4	2. Adv. Barbara	2. Adv. Barb.	trüb	8 26	5 13	2 47	2 47	
Mont.	5	Sabbas, A.	Otto	♀ gr. jädl.	8 24	6 24	3 23	3 23	
Dienst.	6	Nicolaus, B.	Nicolaus	(hel. Breitel)	8 23	7 31	4 4	4 4	
Mittw.	7	Ambrosius	Werner	☉	8 23	8 31	4 51	4 51	
Donn.	8	Maria Empfängn.	Mar. Empf.	windig	8 22	9 23	5 44	5 44	
Freit.	9	Valeria, J.	Joachim	kalt	8 21	10 7	6 41	6 41	
Samst.	10	Melchiadis, P. M.	Aaron	♀♂☉	8 20	10 45	7 41	7 41	
50) Zeugniß Johannes. Joh. 1.			Matth. 11, 2—10.						
Sonnt.	11	3. Adv. Damasius	3. Adv. Damas.	Schnee-	8 19	11 17	8 42	8 42	
Mont.	12	Synesius, M.	Walther	luft	8 18	11 45	9 44	9 44	
Dienst.	13	Odilia, J.	B. Lucia	kalt	8 17	—	10 45	10 45	
Mittw.	14	Fronf. Lucia, J. M.	Quat. Nicasius	☾	8 16	0 11	11 46	11 46	
Donn.	15	Mesmin, Abt	Jonathan	☉☽	8 16	0 35	0 47	0 47	
Freit.	16	† Adelheid, K.	Adelheid	Kiesel	8 16	0 59	1 48	1 48	
Samst.	17	† Lazarus	Lazarus	heiter	8 13	1 24	2 50	2 50	
51) Bereitet den Weg ic. Lut. 3.			Joh. 1, 19—28.						
Sonnt.	18	4. Adv. Gratianus	4. Adv. Wunib.	gelind	8 12	1 51	3 53	3 53	
Mont.	19	Nemesius	Emerinus	Kiesel	8 13	2 21	4 56	4 56	
Dienst.	20	Philogon, B.	Abraham	stürm.	8 12	2 56	6 0	6 0	
Mittw.	21	Thomas, Ap.	Thomas	hell	8 12	3 38	7 1	7 1	
Donn.	22	Judith	Dagobert	☉☽	8 12	4 27	7 58	7 58	
Freit.	23	Victoria, J. M.	Victoria	[☽]	8 13	5 24	8 49	8 49	
Samst.	24	Adam, Eva Fastt.	Adam, Eva	kalt	8 12	6 28	9 34	9 34	
52) Von der Geburt Christi. Lut. 2.			Lut. 2, 1—34.						
Sonnt.	25	Christtag	Christtag	Sturm	8 13	7 38	10 13	10 13	
Mont.	26	Stephan, M.	Stephan	hell	8 13	8 51	10 48	10 48	
Dienst.	27	Johannes, Ev.	Johann	☉☽	8 14	10 5	11 19	11 19	
Mittw.	28	Unschuld. Kindlein	Kindleintag	♂♂☽	8 14	11 19	11 49	11 49	
Donn.	29	Thomas v. Cantorb.	Aristarchus	☉	8 15	0 33	—	—	
Freit.	30	David	David	♂♂☉	8 16	1 46	0 18	0 18	
Samst.	31	Sylvester, P.	Sylvester	Duft	8 17	2 58	0 49	0 49	

Sonnen-
Aufgang. { Den 4. um 7 U. 39 M.
Den 11. um 7 U. 46 M.
Den 18. um 7 U. 52 M.
Den 25. um 7 U. 55 M.

Sonnen-
Unterg. { Den 4. um 4 U. 3 M.
Den 11. um 4 U. 1 M.
Den 18. um 4 U. 2 M.
Den 25. um 4 U. 6 M.

☽ Die Sonne tritt aus dem
Schützen in den Steinbock den
22, um 6 Uhr 45 Min. Morg.
Winter-Anfang. Kürzester Tag.

Mondsviertel und

Neumond den 7., um
4 Uhr 18 Min. Morgens. —
Nebel, Wind, kalt.

Erstes Viertel den 14.,
um 10 Uhr 48 Min. Abends.
— Rauch, Schneeluft.



muthmaßl. Bitterung.

Vollmond den 22., um
6 Uhr 32 Min. Abends. —
Schneegestöber.

Letztes Viertel den 29.,
um 4 Uhr 17 Min. Abends.
— Hell, kalt.

Gartenarbeiten im Dezember.

In diesem Monat, bei gelinden Tagen, macht man das Moos und die alte Rinde mit einem eisernen Baumfräzer von den Bäumen; nimmt Kalk-Staub und etwas Asche, löst dieses in Mistlachs (Jauche) auf, so daß das Ganze eine Brühe bildet, bestreicht dann die Bäume und Äste, damit die Insekten und

larven, welche sich noch in den Spalten der Rinde befinden, vertilgt werden. Die Apfel-Bäume besonders sollen jedes Jahr wegen der Blattlaus (Apis lanigera) bestrichen werden. In unserem Nachbarlande Baden ist sogar diese Operation durch die Regierung verordnet, und sollte auch dieses in Elßaß-Lothringen geschehen.

Geschichtskalender.

28. Dezember 1622. Tod des heiligen Franz von Sales. Franz von Sales wurde im Jahre 1569 in Savoyen, unweit von Thorens, geboren. Seine Mutter erzog ihn im Geiste der Frömmigkeit. Während seiner Kinderzeit besuchte er die Schule in Savoyen, auf der Universität von Padua vollzog er seine Studien, um sich dann auf der Hochschule zu Paris auszubilden. Im Jahre 1592 kehrte er, dem Wunsche seines Vaters entsprechend, in seine Familie zurück, und ließ sich in Chambery als Rechtsanwalt nieder. Sein bereits lange gehegter Wunsch sich dem Dienste Gottes und der Kirche zu widmen, bewog ihn jedoch in den Priesterstand zu treten. Nach baldiger Verleihung der vier niederen Weihen, erhielt er im Jahre 1595 die Priesterweihe durch den Hochw. Bischof von Genf, Klandius Granier, dem er in jedweder wichtigen Angelegenheit mit Rath und That beigestanden. In seinem apostolischen Berufe erbaut er die Stadt Annecy durch seinen frommen Lebenswandel; überall ging er mit dem guten Beispiele voran. Kaum hatte er die Bruderschaft des heiligen Kreuzes errichtet, als er sich angelegen sein ließ, durch überzeugende Predigten Savoyen und Umgegend in den Schoß der Kirche zurückzuführen. Seine als Eiferer für die Befehrung der Andersgläubigen erlangten Erfolge waren geradezu erstaunend. Nach dem im Jahre 1602 erfolgten Absterben des Bischofs von Genf, der bereits 3 Jahre zuvor Franz von Sales zu seinem Coadjutor mit dem Rechte der Nachfolge ernennen ließ, wurde Franz auf den bischöfl. Stuhl erhoben. Jedes Jahr seines Episkopates wurde mit neuen Liebeswerken und zur Verbreitung der katholischen Kirche gekennzeichnet. Er führte dennoch ein einfaches Leben, schlief auf dem Stroh und ernährte sich mit groben Speisen, um seine Armen desto reichlicher unterstützen zu können. Seine im Weinberg des Herrn aufopfernde Thätigkeit war

derart, daß, dank seiner vielfachen, überzeugenden Predigten, über 60 000 Häretiker in den Schoß der Kirche zurückgeführt wurden. Der von ihm am 6. Juni 1610 gestiftete Orden der Heimsuchung Mariens, und einige religiöse Abhandlungen, unter anderen das Werk über die Gottesliebe, verhalfen zur Heiligsprechung Franz von Sales, die im Jahre 1665 erfolgte, nachdem er bereits anno 1601 selig gesprochen worden.

Aus der höheren Töchter Schule.
— Lehrerin: „Wir wollen nun von den geflügelten Geschöpfen sprechen. Lieschen, nenne mir ein solches. Nun — es kommt täglich an Euer Fenster, Deine ältere Schwester liebt es so sehr. Das ist. . .“
Lieschen (freudig): „Das ist der Herr Flügeladjutant.“

Nichts ohne Grund. — Der kleine Karl hat gehört, daß beim Typhus die Kopshaare ausfallen. Als nun eines Tages seine Tante mit ihm ausgeht, fällt derselben plötzlich ihr falscher Zopf vom Kopfe, und der Kleine ruft erschreckt aus: „Tante, Du hast gewiß den Typhus!“

Vor Gericht. — Richter: „Ist es wahr, daß Sie gesagt haben, der Wiesenbauer habe Ihren Geldbeutel gestohlen?“
— Angeklagter: „Das hab' ich nicht gesagt, Herr Oberamtsrichter. Ich hab' bloß gemeint, daß, wenn der Wiesenbauer mir nicht hätte suchen helfen, ich meinen Geldbeutel wieder gefunden hätte.“